

FERDINAND
SPIEGEL



Frägen

Kuhlofer Kaufschwab,
Kaufschuß du
Wohlfamanten Zielen zu
Oder leeren Träumen nach?

Kuhlofer Raumbach,
Raumbest du
Ziegeheimer Weisheit zu
Oder seichter Torheit nach?

Ist die Welle Deiner Luft
Oder deines Leidens Bild?
Wolft du weiter, weil du willst
Oder weil du mußt?

Und es raucht und raunt der Bach:
Fragest!
Schaut aus meinem Spiegel, ach,
Nicht dein eigen Bild empor?

Reisest du
Zielen oder Träumen zu?
Bist dein Mund
Weisheit oder Torheit kund?

Ist dein Leben deiner Luft
Oder deines Leidens Bild?
Lebst du weiter, wie du willst
Oder weil du mußt?

A. De Nora

Dialog

Von Oscar U. S. Schmitz

Er: Du solltest nicht, wenn in Gesellschaft
das Gespräch auf heikle Gebiete kommt, so viel
Freude daran zeigen oder gar selbst Beiträge
liefern.

Sie (bereits verstimmt): Warum nicht?

Er: Es steht Dir schlecht.

Sie: Warum soll mir das nun wieder
schlecht liegen?
Er: Nun, es steht überhaupt Frauen schlecht.
Sie: Wie, da haben wir's, wieder eine
von den Unterdrückungen durch den Herrn der
Schöpfung...

Er: ... damit Ihr Euren Reiz nicht ver-
lieren und dem Ihr ihn beherrscht.

Sie (mit Größe): So wollen wir nicht herrschen.

Er: Gut, dann verstuht es damit, daß Ihr
zweideutige Gesichtchen erzählt.

Sie: Als ob wir das wollten!

Er: Warum tatest Du es dann heute?

Sie: Laten es nicht alle?

Er: Die Männer, ja.

Sie (stills, erschüttert): Wenn es nichts
Schlechtes ist, so darf es eine Frau so gut
wie irgend ein Mann, und ist es schlecht, so
sollen's die Männer auch nicht.

Er (wohl Neue, daß er es so weit hat kommen
lassen, und erwidert): Wenn ich Dir aber sage:
es steht Dir schlecht.

Sie: Glaubst Du, daß es den Männern
gut steht?

Er: Das mußt Du wohl selber haben,
sonst hättest Du Dich nicht so lebhaft beteiligt.
Sie (Strenge hervordringend): Weist ich keine
konventionelle Heuchlerin bin, wie Fräulein B.,
der man ihr heimliches Vergnügen wohl an-
merkte, obwohl sie sich auf verlegenes Grinsen
beschränkte.

Er (verbittert): Das Lächeln von Fräulein B.
hat die Männer in den Grenzen gehalten, inner-
halb deren ihnen ihre Keckheit noch gut stand.
(Verärgert beiseite das Zimmer.)

Sie (starrt auf die Wüstheit, schlägt das Bürger-
liche Bescheid auf und summt aber den durch den
Gebrauch schon verblühten Worten, welche die Ges-
chichtsbücher Photographen enthalten).
Er (kommt nach einigen Minuten wieder zurück
und wirft ihr, aber das Haar freiziehend): Kind, laß
uns wieder vernünftig sein!

Sie: Nein, das ist ja gerade das Freie an
mir, daß ich so kolossal unvernünftig bin!



A. Bar

Erinnerungen

Erinnerungen, die wir sterben ließen,
Die unser warmes Herzblut nimmer nährte,
Sie folgten doch als Schatten unsrer Fahrt
Und saßen dann draußen, wenn wir nun geniehien.

Im Dunkeln stehn sie stumm vor unsrer Türe
Wie Bettler, denen niemand mehr will schenken—
Mit wehen Blicken siehen sie, und denken
Berrauchter Freuden und verflungner Schwüre.

Doch einst, wenn dieses Ich, das sie geboren,
Verfunken in den Grund der tiefsten Nacht:
Dann haben wieder alle gleiche Rechte,
Die Schwestern alle, denen wir geschworen;

Die jüngsten dann, der Seele letzte Habe,
Den längstgestorbenen Reich die Hände,
Du tanzest ohne Kleid und ohne Ende
Den leichten Reigen über unserm Grabe.

Hanns von Gumpenberg

Die Schlacht bei Naseby

(14. Juni 1645)

Vertrieben aus London, des Landes Herz,
Und geschlagen bei Marston-moor . . .
Stuarts Heere wandelten niedermüht
In der Führer verfinstender Spur.

Aber einmal, noch einmal kam Hoffen und Mut
In die zuge, zerbrochenen Waffen;
Schon träumte der Stolz und die
Schweigende Mut

Von Bergellen nach siegreicher Schlacht:
Prinz Rupprecht, der Meere und

Länder durchstößt
Auf Kämpfen und Fahrten um Frauen
Und sein blasser König, der heimlich gelobt
Vielhundert Galgen zu bauen.

Die Hundköpfe senkten vor Naseby die Stirn:
König Neial, komm heran!
Ihr Muge hieß Cromwell, Cromwell ihr Hirn;
Zehntausende vom der Mann.

Und die Sonne stach, und die Schlacht stieg auf;
Blut, Brillen, flammender Rauch,
Verkeilt und verblissen rang Hauf an Hauf,
Und die Toten rangen auch;

Die Toten, das heilige Königtum
Und sein einziger Wille im Land
Und des Abels Recht und des Abels Ruhm,
Nun lagen sie wieder im Sand.

Karl Stuart ritt über die Leide hin,
Verloren Krone und Herd.
Einer purpurnen Sonne Versehenen bejehen
Den einsamen König am Pferd.

Und er starrte hinein, und sein Muge ward feucht,
Und der Wind griff ihm sein Ich als Gelock,
Auf den düsternden Wolken jerram

das Gelock,
Wie Blut über einem Vlod . . .
Franz Theodor Clokar

Sein Fernzug

Von Eugen Kalkschmidt

Wenn Herr Peter Moosmüller in die dunstige
Halle trat, so wußte der Beamte, der grade die
Bahnsteigperron verließ, daß nun in drei Minuten
der Vorortzug abgehen würde. Er wußte das,
ohne nach der Uhr zu sehen, die droben in der
Giebelabteilung hing und geruhig auf den Qualm
und Auf, auf die hastenden Menschen nieder-
schaute, und die so unbemerklich vor ihrem eigenen
Wohlergehen lebte, weil sie wußte, daß alle Welt
sich nach ihr richten mußte. Alle Welt, auch Herr
Moosmüller. Er tat es übrigens gern und ver-
gaß nie, beim Eintritt einen kurzen achtungsvollen
Blick schräg aufwärts zu entenden, auf das er-
leuchtete Sifferblatt, das auch heute wieder affrakt
auf 9 Uhr 17 wies. Mechanisch griff er in die
Wesentasche, mechanisch stellte er fest, daß seine
eigene Uhr genau so affrakt gearbeitet hatte wie
die da droben. Und mit wohlwollendem Nicken
schritt er an dem Beamten vorüber und in seinen
Zug hinein.

Er brauchte seine Monatskarte gar nicht vor-
zeigen. Alle Beamten kannten ihn und wußten,
daß er sie bei sich hatte. Wenn aber einer sich
vergaß und ihn um die Karte befragte, so sah
ihn Herr Moosmüller mit einem Blick an, mit
einem Blick — nun, es ist schwer zu sagen, was
das für ein Blick war. Eine ungenehmer Ver-
achtung lag in ihm, und ein ungenehmer Stolz,
dazu der Sinn einer langen Anrede, die sich
aber doch nur in einem einzigen, noch dazu un-
vollständigen Satze entlud: „Hier. Bitte!“

Dem Herr Moosmüller hatte seine Zeit für
Ansprachen. Sein Zug wartete wie immer auf
ihn. Keuchend und schweißend, bebend wie ein
ungeduldig Renner nach die kleine Maschine
mit ihren beiden Personenwagen da. Sie war in
den vorderen Wagen hineinbehaft, und die
Kesselwärme drang zugleich mit etwas Öl-
und Kohlengeruch in das aufsteigende Alteit hinein.
Hierher setzte sich Herr Moosmüller, gerade hier-
her, und auf die linke Seite. Er hatte dort seinen
Stammstift, genau so wie im goldernen Elefantem,
wo ihm die schwarze Weste jeden Abend sein Stamm-
gericht vorlegte: ein „Herrn v. Herz im Vest“,
am Dienstage „Saure Nieren“ etc. etc.

Die übrigen Fahrplätze, die Herrn Moosmüller
kannten, ehrten aus einem dunkeln Gefühl des
Respektes heraus seinen Gewohnheitsort am linken
Fenster. Sie fühlten, daß er ein irgendwie ab-
gelegener Mensch sein müßte. Keiner war so pünkt-
lich wie er. Selbst in den wilden und jämmerlichen
Tagen des schlingens, wo doch die Unregelmäßig-
keiten eigentlich die Regel waren, erschien Herr
Moosmüller, die schwarze Westenpartie unterm
Arm, das gelbe Ledersäckchen über dem rechten
blauen Gehört, mit eiserner Beständigkeit drei
Minuten vor Abgang des Zuges. Kritisch mußte er
dann die Mitfahrzenden, und der diese Realitäten-
besitzer Stabell, der gestern um drei Züge später
heimgefahren war und seiner Frau vorgelegen
hatte: sie seien ihm immer kurz vor der Nase
off — dieser alte Sinder rüchete neröds hin und
her und murmelte in einem fort ganz sinnlos:
„Dös is a Heß! Dös is a Heß!“

Sold ein angelehener und merschwüllicher
Mann war der Herr Moosmüller. So verließ sein
Leben Tag für Tag, und morgens wie abends
betete er, nicht mit leeren Worten, aber durch die
Tat einer unbedingten Pünktlichkeit zu dem Ge-
stirn, unter dem er geboren schien: zu dem runden
erbornungslosen Sifferblatt, das den hastenden,
hin- und herfahrenden Menschen die unaufhalt-
same Vergänglichkeits ihres Treibens predigte, ohne
daß sie groß darauf achteten.

Moosmüller bemerkte dies nur zu wohl. Und
mit Frauen malte er sich mandmal an, wie
das wohl wäre, wenn eines Tages alle Uhren
sich händten? Dann würden diese oberflächlichen
Leute wohl die tiefe Bedeutung eines pünktlichen
Siffermeßers erkennen und den Wert eines allezeit
pünktlichen Mannes auch.

Aber dann würde es zu spät sein.
Warum und wofür es dann eigentlich zu spät
sein sollte, hätte er freilich nicht sagen können. In
dieser Stelle machten seine Gedanken regelmäßig



Im Mühlengrunde

Albert Lang (München)



AS
97

Stürmischer Strandbummel

Alex. v. Salzmänn (Hoboken)

halt, wie vor einem Schlagbaum. Denn obwohl er ein starker Denker war, so dachte er doch an vielen Dingen dieser Welt vorbei, sobald er durch intensives Nachdenken festgehalten hatte, daß sie ihn, den Verführungsbeamten Peter Moosmüller, nichts angingen.

Wenn aber der Stationsvorsteher das entleglich aufgeregte Säuglein auf dem Vorortzuge einmal eine halbe Minute länger warten ließ als vorgezrieben war, ich meine natürlich den Zug 9 Uhr 20, so ging das Herrn Moosmüller sehr viel an.

Dann stand er auf, ließ das Fenster herab, schaute hinaus, nach rechts, nach links, schüttelte mißbilligend das Haupt und zog mehrmals alle in 5 Sekunden die Uhr. Unbekannterweise schaute er seine Kippen, die Frauen zogen sich hinter zusammen, und man sah es ihm an, wie er mit einem großen Entschluß kämpfte.

Er mollte den Mann mit der roten Mütze zur Rede stellen.

Ja, das wollte er. Der hatte überhaupt keinen Respekt vor dem kleinen Vorortzug. Immer erst im letzten Augenblick erschien er, machte ein vollkommen gelangweiltes Gesicht und gab gnädig das Abfahrtszeichen.

Gnädig? Gemüßig, geradezu anmaßend. So, als wenn er hätte fragen wollen: meinwagen, mein alles Klappes, mein alles Klappes. Mit dem deinen zweenhöflich fahrgästen. Alles miteinander ist mir Würstchen. Was kommt es da auf eine halbe Minute an!

Ja, darauf kam es aber Herrn Moosmüller gewaltig an. Er mußte doch seinen fernzug erreichen!

Sein fernzug! Hier ist der Punkt, wo sich ein tiefer Blick in die streng geregelten Seelenfalten des inneren Moosmüllers tun läßt.

Diesen fernzug erreichte Herr Moosmüller, dessen alles Klappes wie es sollte, jeden Abend um 9 Uhr 25 hinter der großen Weiche. Dort, wo das Schienenkreuz auf ein halbes Dutzend Geleise zusammenkrümpte. Dort, wo die hohen Signallaternen ihre farbigen Eifreie in die Nacht entzündeten. Dort holte das eifrige Säuglein, aus dem Herr Moosmüller angepumpt ins Dunkel starrte, den großen hellerleuchteten Express regelmäßig ein. Wie gesagt, wenn alles Klappes.

Es war an jedem Abend für Peter Moosmüller, den unmaßstäblichen Verführungsbeamten, ein höchst Augenblicke, denn er beobachtete mit neuer freudvoller Erwartung entgegen.

Der Express nach Mailand hatte die nämliche Abfahrtszeit wie der kleine Vorortzug. Aber weil er eben ein fernzug war, wurde er fast regelmäßig ein wenig schneller und pünktlicher abgefertigt. Von einer der anmaßenden Botinnen. So gewann er immer einen kleinen Vorprung, den der eifertige Vorortzug, sozusagen sein kleiner, verflümmelter Bruder, Hals über Kopf einholen mußte.

Aber das tat er auch, natürlich, das tat er! Wie von Herrn Moosmüllers unangenehmster Sehnsucht getrieben, stampfte und stocherte, blies und keuchte die kurzzeitige Maschine zur Halle hinaus. Sie war fogleich in voller Fahrt und machte einen Mordslärm. Die Weichensteller in ihrem Glaskasten schmunzelten manchmal ein bißchen über den Eifer. Aber was wußten denn die? Sie sahen eben nur einen verdächtigsten kleinen Vorortzug, dessen Maschine so schwindlich war, daß sie aus einer Reparatur in die andere kam und höchstens elend verzögert wurde.

Für Herrn Peter Moosmüller aber war sie ein fülliges, Und jetzt, wahrhaftig, jetzt bei der großen Kurve galoppierte dieses Roß dem langen Express so mutig in die Weichen, daß es ganz gefährlich aussah. Nun war schon der Gesprächswagen überholt, nun ein Durchgangswagen dritter Klasse, der dunkle Schlafwagen blieb zurück, eins, zwei, drei Personenwagen mit Polsterfüßen gaben das Zeichen an, und Zug in Auge mit der glühenden Eiformative sah Herr Moosmüller an seinen Fenster, den triumphierenden Blick farr auf das Ungemut dort gerichtet.

Wieder einmal hatte er gefiegt.

Fretlich, nun mußte der Vorortzug eine Steigung nehmen und der fernzug nicht. Die kleine optische Maschine stieß sich, zitternd und befeind,

den Damm hinauf. Die gewaltigen Kolben drüben aber schienen nur darauf gewartet zu haben, denn nun drängten sie die hohen Criebräder so ungeduldig vorwärts, daß der scheinbar lautlos dahingleitende Express, glatt wie ein Ztal, mit ruhigem Schwunge an dem kleinen Vorortzuge vorbeiflog. Was sage ich das? Vorwärts? Nein, er schoß auf ihn zu, wie vorhin der Kleine auf ihn. Grade wie wenn er ihn zum Spaß hätte auf die Hörner nehmen wollen. Und plötzlich bohrte er sich in ihn hinein, wühlte sich durch, kam drüben wieder herover und verschwand in einer wirbelnden Rauchwolke.

Der kleine verwaehrte Bruder aber lebte deshalb bod. Denn der große war eben wieder mal dem eifrigen Weistreit ausweichen, durch das Tunnelloch war er abgescowat. Und Peter Moosmüller hatte die Seligkeit geiegt, einen Augenblick lang aber über seinem fernzuge dahinzulaufen, ein Triumphator, der dem feinde stolz den Fuß auf den Nacken legt.

Eigentlich aber bewunderte er seinen feind. Denn der gab ihm jedesmal neue Rästel auf. Lebendige Rästel in fleisch und Blut, die einem Selbstfeindern und absolut innerlichen Menschen schon zu schaffen machen konnten.

Was war das zum Beispiel für ein merkwürdiger feind? Hier in der ersten Klasse gewesen, der sich so unendlich die Glatte mit einem roten weichen Cap bedeckt und eine Stiarre mit Seibinde angehängt hatte? Gemüßig eine importierte. Ob es ein italienischer Minister auf der Heimreise war? Aber er trug ja keine Uniform, nicht einmal einen Orden! Oder ein russischer Großfürst auf dem Wege nach Monaco? Aber dann hätten doch Damen dabei sein müssen, denn russische Großfürsten reisen am liebsten in eleganter Damenbegleitung und trinken viel Sekt dazu. Das wußte Herr Moosmüller aus der Jugend, die er jede Woche gewöhnlich las. Hebriges dann — da waren ihrer zwei in einem Abteil zweiter Klasse gerade dabei gewesen, sich's beider zu machen, wahrscheinlich Mutter und Tochter. Wie aristokratisch die beiden aussahen, und ganz gotisch, was doch so ziemlich daselbe ist. Spanierinnen oder Mexikanerinnen? Er entpoch sich für Kreolen, weil er sich dabei am meisten denken konnte, denn er hatte noch nie eine richtige gesehen.

Oh, Peter Moosmüller hatte einen durchdringenden Blick für solwas. Außerdem war er ein höchst feinfühler und fräuntes ganz einmal vom Geiste. Leider hatte ihm das Leben bisher die Bekanntschaft einer wahrhaft edlen Mädchenfamilie verwehrt. Mein Gott, alles Benachbarte war ja so prolatisch. Aber heut Abend hatte er ein hochseitspärdchen belauscht, das sich ahnungslos bei un-



„Ich male überhaupt nur noch für ein staatliches Institut: für den Gerichts-vollzieher!“

verhängten fenstern küßte, grad als Herr Moosmüller so fiesegenbüttel vorbeialoppierte. Die rundliche junge frau lag dem Gatten mollig angeschlossen, und ihre Augen glänzten. Beide sahen und hörten nichts.

Peter Moosmüller aber sah und hörte alles. Meiner! Er mußte hören auch, wie sie seufzte: „Dein auf ewig nimm mich hin! Herzliebster, Du!“

Und unwillkürlich bezog er alles auf sich und antwortete: „Geliebtes Weien, wie soll ich Ihnen danken!“ Natürlich jagte er „Ihnen“, denn sie war ihm doch eigentlich noch so fremd. Aber er liebte sie bereits. Sie war ja überhaupt nicht auf der Hochzeitsreise, sondern er, Herr Moosmüller, hatte sie mit farhem Arm entführt, aus dem Kleinen eines verführten Feuers gerettet. Und nun saßen sie zusammen in die ferne.

Ja, er sah alles. Den Siarereisenden in der dritten Klasse, der bereits mit seinen Mißförmigen begonnem hatte, den kannte er, denn der fuhr öfters die Strecke. Und jene Gruppe eleganter junger Herren, das mußten österreichische Offiziere in Zivil sein. Daneben lag eine norddeutsche familie beisammen, und die alte Dame ummitten war gewiß die Uhnfrau dieses uralten Geschlechtes. Sie reisten nach Merano aus an den Gardasee, vielleicht sogar nach Rom. Ein paar magere Engländer unterknagelten im Schlafwagen. Ueberhaupt dieser geheimnisvolle Schlafwagen — mo kam der wohl her? Natürlich von Konstantinopol. Und morgen würde er in Mailand sein. Die Kugeln bulgarischer Zäuberbanden hatten ihn durchdröhrt wie ein Sieb, und ein Bombenattentat hatte er auch hinter sich. Er war ein Veteran, dritter Schlafwagen.

So schmelzte Peter Moosmüller in der weiten Welt herum, während er in der dämmernden Ecke seines Dorortzuges saß, und mit erstäubtem Gesicht die Höhe des moirierten Deckfells empfind, das ihm, wie ein leichtes, diesen schlammigen und erstirrenden Erlebnis entgegenzug.

Aber eines Tages sollte es anders kommen. Wie gewöhnlich war Peter auf der Fahrt in sein gelobtes Land der interessanten Menschen und der schauerlichen Ereignisse. Aber vergebens schaute er an der Kurve nach seinem fernzuge aus.

Sonderbar, sollte der Express sich veripäet haben? Man war im Mai. Schneewehen oder Hochwasser gab es nicht. Also irgend eine Dummheit. Natürlich, der Mann mit der roten Mütze. Peter Moosmüller formulierte mit zornbeindenden Kippen eine innerliche Uebersprache an demselben leidenschaftlichen Beamten, und stieg ärgerlich auf seiner kleinen Station aus. Benach wäre aus Versehen sitzen geblieben.

Am nächsten Abend um 9 Uhr 25 dieselbe Enttäufung. Sein fernzug kam nicht. Diesmal begann die Uebersprache mit einigen kräftigen Flüchen und wurde sehr lang.

Am dritten Abend abermals keine Spur von dem Express. Da veranß Herr Moosmüller in finsteres Britien, und als er ansah, hatte er einen Entschluß gefaßt.

Nis er an Tag drauf in den „Goldenen Eiferanten“ trat, verlangte er nach einem Kursbuch. Die Reß sah ihn erkannt an.

„Wollens denn fort?“ fragte sie.

„Nein“, fuhr er, „aber ein Kursbuch will ich.“

„Bleidigt ging die Reß ab. So ein Grantföhner, dachte sie, und legte ihm wortlos das Buch hin.

Er ließ die „Saurer Nieren“ stehen und studierte. Alsbad hatte er's gefunden. Sein fernzug ging jetzt zehn Minuten später. Seit dem 1. Mai. Natürlich, der Sommerfahrplan. Daß er den auch verlangen hätte!

Was sollte nun werden?

Den ganzen Abend studierte Peter Moosmüller in den Tabellen herum. Er suchte einen andern fernzug für sich.

Aber er fand keinen. Ganz geschickt fand er in sich zusammen. Dann fuhr er auf und schaute auf die Uhr. Seinen Uebersprache hatte er längst verkannt. Aber vielleicht erreichte er den nächsten noch. Häufig fürmte er zum Bahnhof.

Der Vorortzug stand noch da. Aber grade, als Herr Moosmüller feuchend über den Vorplatz lief,



Überraschung

Heinrich Kley (München)

„Jessas, schaug: a neues Sabelwesfen! Halb Weib, halb Sischbein!“



Junge Löwen

Erich Wilke

„Von allen weiblichen Lastern das eifrigste ist doch die Tugend.“

erlöste das Abfahrtsignal, und der Beamte schlug ihm die Tür vor der Nase zu.

„Ja, ja, Herr Moosmüller, das ist halt a Kreiz!“ lachte er und lächelte. Der Stationsvorsteher kam gerade daher und lächelte auch malitios, sagte aber nichts, und machte gleich wieder sein gelangweiltes Gesicht.

Überhaupt der ganze Bahnhof lachte über ihn, den ganz gebrochene Peter Moosmüller. Verpätet, zum erstenmale verpätet! Er schaute auf die große Uhr. Sie grinnete geradezu. Umarmen, sagte sie höhnlich, umarmen, lieber Peter. Bedrückt schlich er in den goldenen Elefanten zurück und trank ein Glas nach dem andern. Wein hätte er darüber auch den letzten Vorortzug verpätet.

In den nächsten Wochen erschien er zwar wie sonst pünktlich zur Abfahrt. Aber jedermann konnte ihm ansehen, daß dies nicht mehr seine alte siegreiche Pünktlichkeit war, die ihn zu einem in jeder Hinsicht gefesteten Menschen gemacht hatte.

Die Pünktlichkeit hatte für ihn ihren Inhalt verloren. Es war ihm nun völlig egal, ob die kleine Maschine ihrer Aemterzeit eine halbe Minute früher oder später freien Lauf ließ.

Seit dem ersten Tage des neuen Monats erschien er überhaupt nicht mehr zur Abfahrt, auch zu einem späteren Gange nicht.

War er vielleicht krank? „So a weng narret hat er halt allweil ausgehant,“ meinte die Frau Schweinefleischergattin aus Trudering mitleidig, als die Fahrpläne sich über sein Ausbleiben erstreckt sorgten.

Ja, wo war Peter Moosmüller, der unaufrichtige Versicherungsbeamte hingekommen?

Das will ich Euch sagen: in die Stadt war er gezogen, und so unpünktlich war er geworden, daß er jeden Abend solange im „Goldenen Elefanten“ sitzen blieb, bis er einen Raucher beisammen hatte.

Das war nun seine neue Pünktlichkeit! Wieder einmal ist hier offenkundig geworden, wozu die Leidenschaft einen ordentlichen Menschen treiben kann.

Die Leidenschaft für einen Fernzug!

Wahres Geschichtchen

Ein Amtsrichter im Osten hat sich angewöhnt, den wöchentlich einmal von ihm abzuhaltenden Prozeßtag „die Synagoge“ zu nennen, weil nicht nur die beiden an dem kleinen Orte anhängen — und am Prozeßtag natürlich stets anwesenden — Anwälte Juden sind, sondern auch die Prozeßbeteiligten zum größten Teil denselben Glauben haben. Diese Bezeichnung ist den Beamten bekannt und wird — im geheimen natürlich — gern nachgeahmt. Als nun an einem Tage, an dem ausnahmsweise der Prozeßtag ausgefallen ist, einer der beiden Anwälte, der dies vergessen hat, im Sitzungssaal erscheint, erhält er auf seine erstaunte Frage, ob denn heute keine Termine anstünden, von dem Gerichtsdienner die Antwort: „Ne, Herr Justizrat, heute ist überhaupt kein Gottesdienst!“



Des Königs von England erste Sorge

Paul Rieth (München)

„Goddam, ich will liberal regieren; wenn ich doch fürs erste die verfluchte totale Aehnlichkeit mit dem
Zaren Nikolaus los werden könnte!“



Geschäftskniff

Richard Rost

Das Zentrum befürchtet, daß der Eintrittspreis von 1 Mark für die Pinakothek noch zu niedrig ist, deshalb soll alles „Nackte“ verhängt und nur gegen einen Extrapreis von je 1 Mark den Besuchern gezeigt werden.

Mißverständnisse und Aehnliches

Es hatte stark geregnet; die ganze Erde war naß und glänzte hell in dem eben wieder aufleuchtenden Sonnenstrahl.

Ein feiner Regennorm arbeitete sich schmunzelnd vor Behagen langsam aus dem gesegneten Boden — als er von einer Schwarzmajel erfasst und stürmisch hervorgezogen wurde.

„Ah,“ sagte er, „Sie sind zu gültig; danke sehr, aber eigentlich habe ich es gar nicht so eilig!“ —

Der Manlesel, das Hauschwein und der Hofhund unterhielten sich.

„Sie sind ein interessantes Naturspiel,“ sagte das Schwein zu dem Manlesel, „derartige Kreuzungen sollten doch auch anderweitig einmal versucht werden; was meinen Sie dazu, Herr von Wauwan?“

„Danke,“ entgegnete der Hofhund trocken, „ich für meinen Teil verzichte; Schweinehunde gibt's gerade genug auf der Welt!“ —

Liebe Jugend!

Dem kleinen Kieschen war eingeschärft worden, wenn sie ein Bedürfnis habe, ihrer Mama zu sagen: „Ich hab' ein Geheimnis!“

Einst ist große Gesellschaft und auch Kieschen wird vorgeführt. Ein feicher Leutnant ruft sie zu sich.

„Was willst denn, Onkel?“ fragt die Kleine.

„Das kann ich nur Dir sagen, Kieschen, denn es ist ein Geheimnis!“

„Ah,“ meint die Kleine geringschätzig, „das kenn' ich schon! Mama, laß mich doch die Hosen runter.“

Ein von der Justiz zur Verwaltung übergegangener Assessor macht als Polizeiwächter eine Hebung bei einem kaiseren Regiment. Am Schluß der Hebung zum Reserve-Oberleutnant befördert, fragt ihn sein Rittmeister: „Nicht wahr, Sie sind Gerichtsassessor?“

„Nein, das war ich früher, jetzt bin ich Regierungsassessor.“

Darauf der Rittmeister: „So! Na ja, es hat ja Jeder von uns einmal Stalldienst getan!“

In einer Ulme grünem Labyrinth
Hab ich ein lustiges Versteck gefunden
Am Rand des Hochwalds . . .
Ich liebe diesen Platz; gar manche Beute
Verdant ich ihm, und hat mich heuer auch
Der Göttin Laune hier schon oft genarrt,
Einmal glückt's doch . . . !
Nings glüht im Abendgold der Kiefernforst,
Um dessen narbenreiche, rote Stämme
Der Finster gleißt wie ein verstreuter Schatz . .
Vor mir liegt eine Wiese friedvoll still
Wie ein allerleinstes Kind, das müd geworden . .
Nichts schleicht ein stummles,

dunkelbraunes Wächlein,
Von dichten Erlenbüschen trenn geleitet,
Hinaus ins Land, wo aus dem Nebennmeer
Ein spitzer Kirchturm ragt in goldne Klüfte . .
.. Kühlt wird's und schattig . . in der Ferne ruht
Der ruhelose Kuckuk unermüdlich;
Die Schnaken gaukeln gierig rings um mich,
Von meiner Pfeife Rauch in Schach gehalten . .
Ein Zauber gurr . . da leuchtet rot es auf . .
Ein Häschchen nur, das ängstlich Umschau hält,
Bevor es untertaucht im hohen Grase . .
Ein Bussard streicht mit trägem Flügelschlag
Vom Felde heim zum Horst . . Da . .

dort ein Reh,
Wie hergezaubert! . . . Geiß! . . . und
dort ein zweites,
Mir abgewandt, tief in den Erlenbüschen!
Jetzt dreht es sich . . ein Gabler! . .
Kommt der Rechte

Heut wieder nicht?!

Da stutzt die Geiß,
wirft auf . . .
Mein Herz klopt stark . . . jetzt kommt er,
muß er kommen!

Dort . . ja er ist es! Käppig, selbstbewußt,
Das hochgehörnte Haupt bedächtlich wiegend
Tritt er heraus ins grüne Dämmerlicht . . .
Scheu weicht der Gabler feiwärts

in die Wiese . .
.. . Jetzt gilt's . . nur kaltes Blut! . . .

Das Silberhorn
Lanzt um das Ziel, steht fest . . ein
schwacher Knall,

Ein kurzes Wogen in den dichten Halmen . .
In hohen Fluchten springt der Gabler ab,
Die Geiß allein steht starr, wie festgebannet,
Und ängt verwundert auf den jäß Gestirzten . .

— Lang stand sie so, unschlüssig, ob sie fliehen,
Ob bleiben sollte . . ging in steifem Schritt
Nings um den Regungslosen . . . stand und
starrte,

Dann floh auch sie . . .

Bald wird der Gabler die Betrübe trösten . .

Artur Schubart

Laxin[®] Konfekt
Abführmittel

Ideales, mild und sicher wirkendes für Erwachsene und Kinder, absolut unschädlich. Auch bei dauerndem Gebrauch Dose 20 Stück 1 Mk.



Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, man verlange ausdrücklich „Laxin.“ in Oesterreich-Ungarn, England u. U.S.A. in „Laxigen“ gem.

Potentol.

Nervenkraftnahrung bei vorzeitiger Schwäche und Neurasthenie.

Originalpackungen à 10.—, 20.— u. 40.— Mk., Probepackung à 6.— Mk. zu beziehen durch die Apotheken. **100 nicht erhältlich durch die Dépôts in:**

Berlin: Schweizer-Apotheke, Friedrichstr.; Bellevue-Apotheke, Potsdamer Platz; Elefanten-Apotheke, Leipzigerstr.; König Salomo-Apotheke, Charlottenstr.; Lucae's Apotheke, Unter den Linden. **Breslau:** Adler-Apotheke. **Düsseldorf:** Flora-Apotheke. **Mainz:** Löwen-Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Einhorn-Apotheke. **Strassburg i. E.:** Apotheke zum eisernen Mann.

Literatur und Prospekte kostenlos durch

**Resculap, G. m. b. H. für pharmazeutische Präparate,
 Berlin 10 35, Genthinerstrasse 21.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Herkunft Erich Wilke

„Wie viele Fakultäten hat die Universität in Ihrem Städtchen?“
 „Warten S' mal —, meine Tochter war verlobt mit einem Juristen, von einem
 Theologen hatte sie ein Kind, — und ein Altphilologe hat sie geheiratet; somit hat
 die Universität drei Fakultäten.“

Zwei märkische Stimmungsbilde

Die große Minute

Der Bahnvorstand des kleinen Ortes
 Bedünkt vom Rang sich eines Lords.

Ein Borort, Fern- und Güterzug
 Zu gleicher Zeit (!) — das ist genug.

Er steckt die Hand vorn in die Brust
 Und blüht mit wahrer Feldherrnlust.

Er streckt den Arm bald her bald hin:
 Sein Leben hat nun wirklich Sinn . . .

Zum Größten sprach sein Herz nun: Komm!
 Hier steht ein Mensch, voila un homme!

Ligna loquuntur

Man soll nichts gegen jene Tafeln sagen,
 Die eine Hand an ihrer Stirne tragen,

Den Namen einer Schänke nahebei,
 Den Paragraphen einer Polizei.

Sie sind, wenn sonst nichts spricht
 im weiten Land,
 Ein wundervoller geistiger Bestand.

Becheiden zeugt ihr Dasein von — Kultur:
 Hier herrscht der Mensch, — und
 nicht mehr Vär und Ur.
 Christian Morgenstern

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen
 sowie durch den
 Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Copyright 1910 by Verlag der „Jugend“ München.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80,
 Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle
 verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg., ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen,
 sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

1. jurylose Ausstellung

des
Deutschen Künstlerverbandes München
 im städt. Schrannepavillon am Viktualienmarkt
 von Anfang Juni bis 1. September 1910.

WELT-DETEKTIV

PREISS-BERLIN 81 Leipzig, Strasse 107/08
 Nähe Friedrichstr. Tel.: 13571.
 Beobachtungen, Ermittlungen in allen Verlehrsachen.
Heirats-Auskünfte über Vor- und Nachnamen, Religion, Gesundheitsvermögen, Einkommen, Gesundheit etc. von Personen an all. Plätze d. Erde. DISCRET, GESCHÄFTS-CREDIT-AUSKUNFTE
 EINZELN U. IM ABONNEMENT. GRÖSSTE HANSPRUCHNAHME!
 Beste Bezahlung bei solidem Honorar

Dr. Rosell Ballenstedt-Harz
Sanatorium
 für Herzleiden, Adernverkalkung, Frauenleiden, Verdauungs-
 und Nierenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Zuckerruhr, Katar-
 tarhe, Rheuma, Asthma, Nervöse und Erholungsbedürftige.
 Diätetische Anstalt für alle physikal.
 mit neuerbautem und Vollständigkeits. Näheres durch Prospekte,
 höchster Vollendung und Vollständigkeits. Näheres durch Prospekte,
 100 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Fahrstuhl. Stets geöffnet.
 Herrliche Lage. Herrliches Klima.
 Besuch aus den besten Kreisen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

AMOL

FÜR ALLE NERVEN UND ERKÄLTUNGS-SCHMERZEN

RIEDEL & CO. S. G.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
à Flasche 60 Pfg., M. 1.— und M. 3.—.

Amol. Hamburg 39. Inhaber Vollrath Wasmuth
Hoflieferanten Sr. Heiligkeit des
Papstes und der heiligen apostolischen Paläste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KALODONT

BESTE Zahn-Crème 60 Pfennige



Successive A. Schmidhammer

„Hat Deine Mama mit Deiner Aufklärung auch schon begonnen?“
 „Ja, aber wir find noch recht am Anfang, — ich darf die postlagernden Briefe für sie abholen.“

Sommersprossen



Das garantiert wirksamste Mittel gegen Sommersprossen ist **Crème Diana**. In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. Topf nur 2.50 Mark. Echt nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 76 (Elsass). Älteste Apotheke Deutschlands.

Kuranstalt „Carolus“ Wiesbaden

speziell sex. Schwäche u. discr. Krankheiten
 Prosp. verschlossen 20 Pfg. in Marken.



Patent-Schlafsack



Ausser Gebrauch nur 2 1/4 Kilo. mit wasserdichtem Überzug. (warm gefüttert). Für grosse Figur . . . 43.—
 „sch. grosse Figur“ . . . 38.—
 Qualität II. „grosse Figur“ . . . 20.—

Tropen-Ausrüstung, Ponchos, wasserdichte Loden-Bekleidung, Auto-Bekleidung.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

„Licht und Schatten“

nennt sich eine neue, von **Hanns von Gumpenberg** in München herausgegebene Wochenschrift, die ab 1. Oktober d. J. in unserem Verlage erscheint, als ein Zentralorgan für Schwarzweisskunst, für lyrische Dichtung und namentlich auch für die Kunst der dichterisch wertvollen **Novellette** ersten wie heiteren Charakters.

Wohl hat sich von Jahr zu Jahr die Produktion jener novellistischen Skizzen gesteigert, die lediglich der flüchtigen Unterhaltung dienen; aber die kurze, prägnante Novelle als **vollwertiges feingeschliffenes Kunstwerk** fand bis heute bei unsern Erzählern noch nicht die Pflege, die sie verdient. Hierzu eine kräftige Anregung zu geben, betrachtet unsere Wochenschrift als eine ihrer vornehmsten Aufgaben. Sie veranstaltet daher schon jetzt eine

Preiskonkurrenz für Novelletten von dichterischem Wert

und setzt für die besten einlaufenden Arbeiten **sechs Preise** aus, nämlich für die **drei besten ersten** und die **drei besten heiteren** Novelletten Preise von je **1500 Mark**
1200 Mark
1000 Mark.

Als konkurrenzfähig gelten nur unveröffentlichte Novelletten im Ausmass von mindestens 3000 und höchstens 8000 Silben. Ferner sind Märchen und Legenden von der Konkurrenz ausgeschlossen, wogegen Novelletten, die in gesellschaftlicher Vergnügen spielen, ebenso willkommen sind wie moderne. Das Preisrichteramt haben mit dem Herausgeber die Herren **Thomas Mann** und **Ludwig Thoma** gütig übernommen. Alle Einsendungen sind bis **spätestens 1. August 1910 inkl.** in **Schreibmaschinenschrift**, nur mit einem **Kenntwort** versehen, an die **Redaktion von „Licht und Schatten“**, München, Kaiserstrasse 5, zu adressieren, unter Befügung eines dasselbe Kenntwort tragenden wohlverschlossenen Briefumschlages, der den Namen und die genaue Adresse des Verfassers enthält. Die Preise werden den relativ besten Einsendungen unter **allen Umständen** erkannt und gelangen am 15. September 1910 zur Auszahlung. Die preisgekrönten Novelletten sind ebensowenig von der Wochenschrift „Licht und Schatten“ zum ersten Abdruck erworben und werden in deren ersten Jahrgang veröffentlicht. Ferner gesteht jeder Einsender unserem Verlage stillschweigend das Vorrecht zu, seine Arbeit, wenn sie nicht prämiert ist, nach dem regulären Preis-Honorarsatz der Wochenschrift zum ersten Abdruck zu erwerben. Die Veröffentlichung des Gesamtergebnisses der Konkurrenz erfolgt in der ersten Nummer unserer Wochenschrift.

Verlag „Licht und Schatten“, München.

1 MK

FISCHERS BIBLIOTHEK

1 MK

ZEITGENOSSISCHER ROMANE

Bisher sind u. a. Romane erschienen von:
Gabr. d'Annunzio / Theodor Fontane / Gust. af Geijerstam Hermann Hesse / E. v. Keyserling / Jonas Lie / Thomas Mann / Peter Nansen / Gabriele Reuter / Felix Salten Jak. Schaffner / Emil Strauss

Wertvolle moderne Romane unserer ersten Autoren
Jeden Monat ein Band für eine Mark
 in *Ceinen 1,25* in *Ceinen 1,25*

1 MK

MORPHIUM HEROIN etc. Entwöhnung mildester Art absolut zwanglos. Nur 20 Gütel, Geogr. 1909.

Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblick, Godesberg a. Rh. Vornehm. Sanatorium für Entwöhnungen, Nerven u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v. **ALKOHOL**

Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

inmitten eines großartigen Naturparks, in staubfreier herrlicher Lage und idyllischer Ruhe. Milde Luft- und Wasseranwendungen etc. Diätisch und Spezialisch für Verdauungskranke. Moderner Komfort. : Diät-physik. Kuranstalt 1. R. für Nerven und innere Leiden. Kurpension für Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonalveszenten. : Abhärtungskuren. Zwei Aerzte. : : GRATIS-PROSPEKTE durch die DIREKTION.

PRYM's Zukunft Druckknopf

Die Weltmarke

Bitte bei Ankauf ja
zu beachten, dass nur echt



wenn jeder Knopf die
Einprägung PRYM hat

Der einzige Bronzedrahtfeder-Druckknopf der Welt, der niemals sich klemmt, niemals sich selbst öffnet, weil er nicht mit Hilfe von Handarbeit u. Hausindustrie, sondern durch eine einzige patentierte Maschine vollständig fertig hergestellt wird.

Der einzige Druckknopf der Welt, durch den ein dauernd wunderbarer, niemals versagender Taillenschluss und Sitz erreicht wird.
Jahresherstellung mehr als 1200 Millionen Stück Druckknöpfe.



Gegen Korpulenz.

Schlanke, graziöse Figur erzielt man durch die glänzenden begeutachteten **Fucovin-Tabletten** Dr. Bliel. Best.: Extr. Fuc. ves. 0,1. Extr. Rheil. Casc. Sagr. ana 0,05. **Keine Aenderung der Lebensweise**, greifen d. Organismus nicht an, 3 Schachtel M. 8.— 4 Schachtel (ganze Kur) M. 11.—, geg. Nachn. durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Klemens, Wien IV.**

Kind wird von gebild. kinderlos. Kaufm.-Ehepaar gegen einmalige Abfindung als Eigen angenommen. Vorzügliche Pflege und Ausbildung wird zugesichert. Geht. Offert. an **Rudolf Mosse, Leipzig** unter **L. T. 7241.**

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hög.
Arthur Seyfarth
Köstritz I. Thür.
Weibek. Establishment. Geogr. 1864.

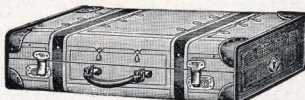
Lebhaft. Einmalig. Hög. Hög. Palm. m. höchst. Ansehen.

Versand sämtlicher moderner **Rasse-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salom-Schlosshündchen bis z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Gas. erstkl. Qualität.

Jagdhunde. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Anz. von jed. Jahres. Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6.

Mädler's Welt-Coupé-Koffer

aus Mädler's Welt-Rehrüchplatte, zur Aufnahme von
1 kmpf. Anzug 2 Oberhemd. 6 Kraven 6 Paar Strümpfe 1 Gars. Unterfeld 1 Necessaire
1 Überzieher 1 Nachthemd 3 Paar Manschet. 12 Taschentücher 1 Paar Siefelstiefen Diverses



Nr. 911 E 70 lg. 38 br., 15 h., ohne Eins. Mk. 45.—
Nr. 912 E 70 lg. 38 br., 20 h., mit Eins.
1 Anzug oder 1 Reisecke mehr fassend = 53.—
(Desgl. in kleinerem Format von Mk. 39.— an.)

Coupé-Koffer von festgewalzt. Faserstoffpappe mit Segeltuchbezug.

Nr. 908 Grösse und Aufnahmefähigkeit wie 911 E. Mk. 25.—
Nr. 910 E (Desgl. in kleinerem Format von Mk. 23.— an.)
Illustrierte Preisliste gratis.

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufs- lokale: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M.
Petersstr. 8. Leipzigerstr. 29. Neuerwall 84. Kaiserstr. 29.



Literatencafé F. Petersen

„Seit einiger Zeit hat sich Heimer auf
Plagiaten verlegt.“
„Seine Gedichte sind jetzt auch viel
besser.“

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS'

in Hamburg
gegründet 1848.

Lebens-Renten-
Unfall-Haftpflicht-
Versicherungen.



Spezialität:
Lebensversicherung
ohne Untersuchung,
für Abgeleitete.

Vertreter, evtl. gegen feste Bezüge, an allen Orten gesucht.

Gewähr
für jedes Stück

Soennecken Gold- Füllfedern

mit Diamant-(Irid.) Spitze

Nr. 585: M 6 • Nr. 777: M 9
Nr. 544: M 12

In beliebiger Lage zu tragen:
Nr. 588: M 10

Überall vorrätig, sonst
Lieferung ab Fabrik

F. Soennecken • Bonn
Berlin Taubenstr. 16
Leipzig Markt 1

DIALON
ENGELHARD'S
ANTISEPTISCHER
Preis 75 Pf.
DIACHYLON
WUND-PUDER

DIALON

Bestandteile: Diachylonfaser, Boräure, Puder.

Seit Jahrzehnten bewährt, von hervorragenden Aerzten empfohlen: als unbertoffenes Einstreupulver für kleine Kinder. — Gegen starken Schweiß, Wundlaufen, Entzündung, Rötung der Haut, bei Verbrennungen, Hautjucken, Durchliegen etc. Im ständigen Gebrauche von Krankenhäusern, dermatologischen Stationen u. Entbindungs-Anstalten.

Fabrik pharmaceut. Präparate
Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Teufel und Beelzebub!



Syphilis und Quecksilber

Ein hochwichtiges, lehrreiches Buch, welches beweismässigen Aufschluss über die verheerenden Wirkungen der Quecksilber-Kuren im menschlichen Körper gibt. Es zeigt eine in zahllosen Fällen mit glänzendem Erfolge bewährte Methode zur völligen

Heilung der Syphilis ohne Quecksilber

ohne Berufsberatung, ohne alle Gifte.

Preis M. 1.20, ins Ausland M. 1.80 (auch in Briefen), in verschloss. Couvert.
Beratung bei sexuellen Krankheiten, Schäden und Schwächen.
Dr. med. E. Hartmann, Stuttgart 1. Postfach 126.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Ferd. Spiegel* (München).

Sende-drucke von **Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelsteife und 50 Pfg. für halbleitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

In der Naturgeschichtekunde fordert der Lehrer die Schüler auf, ihm einige Bäume männlichen Geschlechts zu nennen. Nachdem der Ahorn und der Lindenbaum genannt sind, herrscht tiefes Stutzen. Endlich spricht Mädchen in der letzten Bank den Jünger: „Der Purzelbaum, Herr Lehrer!“

Briefmarkensammler erhalten gratis gross. Katalog. **Philipp Kosack**, Berlin, am Kgl. Schloss.



Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten Versuch mit Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! **Francis Me. 270** (Nachn. 295) Gold. Medaill. London, Berlin, Paris, 1882 **notariell beglaubigte Handschriften** besitz für ihre echte **Crème Any** nur die **Apotheke zum eisernen Mann**, **Strassburg 156** Els.



„**Bacchus-** Weinflaschen-Schränke sind die besten. Praktisch Verschliessbar! Illustriert Preisliste gratis. **Joh. Nic. Dehler, Hoffl., Coburg 2.**“

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienloben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen, wo finden wir aber immer die ersuchte Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — **Nein!** Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die Unsrigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichster Erfahrungen beantwortet. **Wo**, werden Sie gewiss fragen? In dem Werke **„Das intime Buch der Frau!“** Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und demnächst, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: **I. Die Perle der Frauen:** Die Verteilung der Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewertet werden. — **II. Die Erziehung zur Ehe:** Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung etc. — **III. Zwischen den Geschlechtern:** Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — **IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft:** Ähnlichkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsprozess. — Folgen der Ehen Blutsverwandter etc. — **V. Krankheiten und Eheschicksale:** Wonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungelohenen. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — **VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann:** Wesen und Inhalt der Ehe. — Die Einswertung. — Eheliche Treue und Untreue. — Die Schranke der Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — **VII. Die Mutterschaft:** Wonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungelohenen. — Die krankhaften Gelüste. — Krankhafte Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — **VIII. Die Schon-schaft.** — **IX. Der Kindersorgen und die Verhütung der Mutterschaft:** Die Lehre des Engländers Malthus. — Aerzte, Nationalökonom, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — **Pflege der weiblichen Schönheit:** Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand, Fußpflege etc. Von sehr vielen Anerkennungs-schreiben nur das eine: **Frau J. F. in C. B. Dresden** schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte, Ihnen ge-bührt tausendfacher Dank dafür.“

Das hochelegante Werk kostet M. 2.—. Porto 20 Pfg.

Frau Hedwig Kröning,
Stuttgart, Johannesstr. 55.

Die diesjährige Versteigerung
von

Originalen
der „Jugend“

findet am **17. u. 18. Juni 1910** in der **Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15** statt.

Die zur Versteigerung kommenden Original-Zeichnungen werden **Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** den **13., 14., 15. und 16. Juni 1910** in obgenannter Galerie zur **Befichtigung** ausgestellt. :: **Eintritt frei** für mit Katalogen versehene Personen. **Kataloge** werden umsonst und portofrei:

Galerie Helbing
München, Wagnmüllerstr. 15.

Verlag der „Jugend“
München, Lessingstrasse 1.

Kaloderma Rasir Seife

„Macht Väterchens Gesicht weich wie Sammt.“

F. Wolff & Sohn's Kaloderma-Rasir-Seife
in Aluminium-Hülsen

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA-GELÉE AN DER SPITZE
:: SÄMTLICHER RASIR-SEIFEN ::
Preis das Stück 1 Mark

Zu haben in Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See



Nordlandfahrten.

Zwei Nordlandfahrten bis Kronshelm, ab Hamburg 18. Juni, 4. Juli, 19. Juli, 3. und 18. August. Jedemalige Reise-dauer 13 Tage. Fahrpreise von *M* 250 an aufwärts.

Drei Nordlandfahrten nach Island und Spitzbergen, ab Hamburg 5. Juli und 4. August. Jedemalige Reisedauer 24 Tage. Fahrpreise von *M* 500 an aufwärts.

Nordlandfahrt bis Spitzbergen, ab Hamburg 16. Juli. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von *M* 500 an aufwärts.

Vergnügungsfahrt nach **England, Irland und Schottland.**

Ab Hamburg 10. Juli. Reisedauer 18 Tage. Fahrpreise v. *M* 600 an aufwärts.

Ab Hamburg 3. September. Reisedauer 18 Tage. Fahrpreise v. *M* 400 an aufwärts.

Alle Rückere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg,
Abteilung Vergnügungsfahrten

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz.

Diätetiken, ständige Beachtung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation, Röntgenbestrahlung, Zanderinstitut, Orthopädie, Heilbare Winterluftbäder, Beleg, Zimmererrichtungen mit Kälte- u. Warmwasserleitung, Behandlung aller Krankheitsformen außer ansteckenden u. Geisteskranken. Ausfahrt. III. Prosp. gratis. 3 Aerzte. Chefarzt Dr. Loebell.



ANTILÄDIN

SELBSTÄTIGES DICHTUNGSMITTEL FÜR FAHRRAD - LUFTSCHLÄUCHE.

Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen. Preis pro Füllung, für 1 Schlauch ausreißend, Mark 1.25. Porto Mark - 20 extra. :: Einflüßtrichter Mark - 05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis. - Vertreter an allen Orten gesucht.

Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. 2.



Auf der Reise, für Gesellschaft, zu Hause. Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Press „Rapid“**
Kein Haarsersatz, kein Tupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig. Garant. sicherste Schonung der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, Berlin W. 149, Potsdamerstr. 116.

Alkoholentwöhnung
zwanglos. Rittergast Nürnberg
b. Segen, Schützen. Arzt. Prax. fr.

Geschenk

für **5** Mark
franco geg Nachn.
60 St. Toiletseifen.
ff. milde beschäd. Länd. Weichen ec.
b. Press
Dr. Wäsche & Seifen A. 672
b. nachgefall. Rücknahme.

Die Tochter des Auers
Junges Paar beim Juwelier.
Er: „Was garantieren wir in den Ring?“
Sie: „Alle Rechte vorbehalten.“

Humor des Auslandes
Aus der Schule
Lehrer: Nenn mir Sängertier!
Frischden: Die Schnafel!
(TIT-Bits)

Vorzeitige Neurasthenie bei Herren

und alle sonstigen neurasthenischen Leiden, wie Schlaflosigkeit, Gedankenflucht, Gedächtnisschwäche, Angstzustände, Kopfdruck, Wallungen, Zuckungen, Zittern, leichte Erregbarkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Herbschwerden etc. werden durch das äusserst wirksame, gänzlich unschädliche Kräftigungsmittel

MUIRACITHIN

prompt und sicher beseitigt. Nach den Forschungen bekannter Autoritäten und erster Professoren ist das MUIRACITHIN eines der stärksten Kräftigungsmittel, was auch durch die grosse Zahl erstklassiger Gelächter bewiesen wird. Literatur: Geh. Med.-Rat Prof. Eulenburg-Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Fürbringer-Berlin, Prof. Pavlov-St. Petersburg, Prof. Posner-Berlin, Prof. Rebourgon-Paris, Prof. Coll-Zürich, Popper-Igls bei Sionter.

Kontor chemischer Präparate,

Berlin C. 2/20, Neue Friedrichstr. 48.
Ausführliche Literatur gratis und franko zu Diensten.
— Muiracithin ist in allen Apotheken erhältlich. —

Versand durch: Berlin: Radlauer's Kronen-Apotheke, Friedrichstrasse 100, Johanner-Apotheke, Planufer 11, Königsberg I, Fr. a. Breslau: In allen Apotheken. Frankfurt a. M.: Engel-Apotheke, Gr. Friedbergstrasse 46. Mainz: Löwen-Apotheke. München: Ludwigs-Apotheke. Dresden-A.: Marien-Apotheke. Strassburg I, E.: Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke. Magdeburg: Engel-Apotheke. Hamburg: Uhlenhorster Apotheke, Hofweg 40. Wien: Apotheke zum weisen Hirsche, Wien VII, Westbahnstrasse 10.

Zopprot

Offenbad an der Deutschen Riviera
20 Minuten von Danzig
Seebad ersten Ranges
Monumentaler Kurhaus-Neubau

Warmbad mit allen medizinischen Bädern. — Liegekurten auf See.
Reitfaal.

Sporthoche: Werdennen, Turniere jeder Art.
Waldspiele auf der Naturbüchse.

Prospekte und Wohnungsnadweis durch die Bade-Direktion.

Berichtigung

In Nr. 22 auf S. 508 ist infolge eines Druckfehlers bei dem Gebicht „**Selbame Fahrt**“ der Name des Autors unrichtig angegeben. Nicht Eugen Alfer, sondern Eugen Albu ist der Name des Dichters.

Redaktion der „Jugend“

Liebe Jugend!

Ich bin Schreibmaschinistin und abends rechtlich müde und abgepannt, und so passierte es mir gestern Abend, als ich vorm Einschlafen nach alter Gewohnheit mein altes kleines Kindergebet herlasste, daß ich zum Schluß statt des gewohnten „Amen“ „Hochachtungsvoll“ sagte.

Vor dem Gebrauch!



Dalloff-Tee

gegen **Fettleibigkeit**
von Dr. Dalloff, Paris

Nach dem Gebrauch!



Der Dalloff-Tee wird nur allein in Paris zubereitet und wird für die Unschädlichkeit volle Garantie geleistet.

Macht die Taille der Damen dünn u. elegant. Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.

Die Korpulenz beeinflusst die Schönheit der Frau, macht vor der Zeit alt, sie verliert ihre Eleganz. Um sich von dem lästigen Fett zu befreien, trinke man alle Tage 1-2 Tassen Dalloff-Tee, so verliert man binnen kurzer Zeit: Doppelknie, dickes Hals, dicke Hüften etc. Der Dalloff-Tee verleiht graziöse Körperformen, — von den ersten medizinischen Autoritäten empfohlen. — Preis: das Paket Mk. 4.50, das Doppelpaket Mk. 7.50.

Zu haben in allen Apotheken.

General-Depot: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.

Berlin: Schweizer, Bellevue, Elefant-Apoth. Bremen: Engel-Apoth. Breslau: Adler-, Naschmarkt-Apoth. Dresden: Storch-Apoth. Frankfurt a. M.: Engel- u. Westend-Apoth. Hannover: Hirsch-, Schloss- u. Löwen-Apoth. Leipzig: Engel-Apoth. Posen: Aesculap- u. Rote Apoth. Strassburg: Stern-Apoth. Budapest: Josef von Töök. Zürich: Dr. Dünnebierger.

Bibliophilen wird, um Ihre w. Adresse geboten: Fritz Sachs, Buchhändler, Budapest.

DRALLE HAMBURG

Jllusion
im
Leuchtturm.
Blütentropfen ohne Alkohol.
• Maiglöckchen •
• Veilchen • Rose
Die Blumendüfte in höchster Vollendung u. Ergiebigkeit. Zahllos nachgeahmt. :: ::
:: :: In Güte unerreicht.

Dr. Stammer's
Kuranstalt Bad Brunnthal
München
für Herz-, Innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie) — Stoffwechsellranke und Erholungsbedürfnisse. — 22 Ärzte.

WER dauernde Heilung v. d. Syphilis sucht, lese „Behandlung der S. m. Chinin-Quecksilber v. Dr. Kreidmann“ (42 S.). M. 1.50 fr. — Wichtig f. Arzt u. Patient. — Verlag v. Johs. Waltz in Darmstadt.

Wie erlange ich Geistesfrische? Gründl. Beseit. seelisch. Depress. Energielosigkeit usw. o. Mediz. od. Berufsberatung. M. 3.—, Porto 20 Pfg. Ausführl. Prosp. gr. Verlag Woyand, Dresden-A., Eliasstr. 27.

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort und Solbad.
Mehr als Silber u. Gold hebt **Krodos** heilige Quelle a. d. Tiele empor, den Schutz der Schätze: **GENESUNG!**

Jll. Führer, Wohnungsbuch mit allen Preisen, Brunnens-broschüre frei durch Herzglädekommissariat Bad Harzburg. Kurzeit 15. Mai b. 15. Oktb.

Für Erholungsbedürftige, Überarbeitete und chronisch Kranke aller Art
empfiehlt sich zu Kuren nach der physikalisch-diätetischen Heilweise (System Dr. Lahmann) das herrlich gelegene

Chiemsee-Sanatorium u. ohne Kurgebrauch das Strand-Hotel in Prien i. Oberbayern,
gehö. dem Kgl. Fränkischl. Herren-Chiemsee, zwisch. München u. Salzburg. See-Hochgebirge u. Wald, wie selten vereint, geboten. Höchst moderne Bäder, Massage u. Freiluft-Gymnastik, Lahmann-Diät, alle Arten Sport. Das ganze Jahr geöffnet.
Arztliche Leitung. Illustr. Prospekte gratis.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Hiesener-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche so wohl dem Kopf, als auch Barthaar natürliche Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tiegels 3,5 u. 8 Mk.
Postversand täglich bei Vereinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik

Anna Csillag, Wien, I.,
Kohlmarkt 11,
wohin alle Aufträge zu richten sind.

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
 Direktor: Professor A. Nowak.
 Maschin-, Elektro-, Papier-, Automob.,
 Gas- und Wassertechn. 5 Laboratorien.
 Programm frei.

Die rationelle Behandlung der
Nervenleiden
 von **Dr. med. Kaplan.**
 Preis 1.50 Mth. durch jede Buchhandlung.

Städtische Schulen
 Maschinenbau und
 Elektrotechnik
Ingenieurschule Zwickau
 Ingenieur-
 Techniker-Kurse
 Propädeutische Kurse



**OSCAR
 CONSÉE**
 GRAPH-KUNSTANSTALT
 MÜNCHEN
 QUALITÄT FÜR SCHNEID- u. REPRODUZIERUNGS-
 IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
 PHOTOLITHOGRAPHIE
 PHOTODUPLICATION
 PHOTOKOPPIERUNG
 PHOTODUPPLIKATION



Nettel-Aufnahme auf Agfa-Platte extra rapid
 Actien-Ges. für Anilin-Fabrikation (Agfa 129) Berlin S. O.
 Bezug durch die Photohandlungen
 Nettel Camerawerk G. m. b. H.
 Sontheim No. 3 a Neckar
 Inter. Hauptpreis. 1910/11 kostenfrei.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes**, Bremen.

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen, wundervolle Hüfte durch unser orientalisches Krampulver, „Büsteria“ ges. gesch. preisgünstig m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1902, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschließl. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben, Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.,
 Berlin 55. Königgrätzerstrasse 66.

Befriedigung
 Kandidat (nach dem juristischen Examen):
 „Gott sei Dank, durchgefallen! Ich hatte schon Angst, ich frage einen Dreier.“

Liebe Jugend!
 Ein ziemlich hochgehaltener kirchlicher Funktionär fungierte an einer österreichischen Universität als Prüfungskommissar des fannontischen Rechts. Unter anderen hatte er einen Kandidaten vor sich, dessen Kenntnisse nicht gerade hervorragend waren. Er fragte ihn um Ehehindernisse nach Kirchenrecht und, als schließlich der Kandidat stockte, wollte er ihn auf das Ehehindernis der kirchlichen Weihe (das sog. impedimentum ordinis) bringen. Er fragte ihn also: „Ja, was glauben Sie, kann ich heiraten?“ Darauf lächelt der Kandidat verständnisinnig und spricht: „Nein, es liegt das impedimentum impotentiae vor.“
 „Ist nun so weit für mich so no net“, antwortet drauf der Kirchenfürst mit behaglichem Lächeln.

Vogesen. Luftkurort St. Anna
 bei Sulz O. Els. inmitten herrlicher Tannenwälder. Alpenensicht. Pension mit Zimmer von 4 Mk. an. Prospekt frei. Referenzen.



ZEISS
FELDSTECHER
 für: REISE :: SPORT :: JAGD
 Hohe Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld
 Prospekte T 10 gratis und franko
 Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von:
CARL ZEISS :: JENA
 Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
 London · St. Petersburg · Wien

Beachten Sie die Biegung der
„Gillette-Klinge“
 während des Gebrauchs!



Die gebogene Klinge und das hierdurch ermöglichte glatte, schnelle und gefahrlose Selbstrasieren ist die Erklärung für den beispiellosen Erfolg des **Gillette-Rasier-Apparates** in allen Weltteilen.
Neu! Gillette-Rasier-Apparat — Neu!
 — im Westentaschen-Etui. —
 Der Gillette-Apparat, schwer verstellbar, in einem praktischem Kästchen, kostet komplett mit 10 Klingen — 24 Schneiden M. 20.— pro Stück. Der Gillette-Apparat u. Ersatzklingen sind zu haben in all. ordentlich. Schreib- u. Warenartikel-Geschäften. Bei folgenden Preisverkaufern: Gillette Safety Razor Ltd., London E. O. und Gillette Safety Razor Company, Boston U. S. A. — General-Depositar: E. F. GRIEL, Hamburg.

Gillette
 Kein Schleifen kein Abziehen. **Sicherheits-Rasier-Messer**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Depon

A. Weisgerber

„Du willst das Studieren aufgeben und privatieren?“ — „Ja wohl, seit man auch in den feudalen Korps nicht mehr Krakehl machen darf, hat die Sache für mich ihren Reiz verloren!“

Blütenlese der „Jugend“

Ein kürzlich aus der Pension zurückgekehrtes Fächerhändlerlein hat Gelegenheit, auf einem Conz-Veranlassung mit einem Referendar zu tanzen. Deutlich bemüht, möglichst gebildet zu erscheinen, erzählt sie ihrem Tanzherrn während eines Gespräches über Jagd, daß ihr Vater sich einen „Crampirierhund“ angeschafft habe.

Am Gymnasium zu K. war ein Ordinarius, der sich mit allihendem Eifer der Sprachforschung widmete und seinen Schülern jede neue Entdeckung auf diesem Gebiete vorführte. Seine besten Leistungen verdienen weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden:

„Niobe ist eigentlich nichts anderes als Schnee; sie galt den Alten als dessen Personifizierung“ tat er kund. „Der Niobe war früher ein Diggamma, das als „S“ gesprochen wurde, also Niobe; dieses Wort hängt mit dem oberbayerischen Worte Niben oder Nibelen zusammen; d. h. schneiert; damit haben Sie's schon; das „b“ fiel aus, eben so wie das Diggamma und somit ist Niobe nichts anderes als die Göttin des Schnees; der Schnee selbst, wie wir sagen.“

„αζζινξ (sprich salpinx) heißt im Griechischen die Trompete; das ist eigentlich schon ein deutsches Wort dieses salpinx; das „s“ etwas rauß gesprochen, haben wir schall'nx, und das ist ja unser deutsches Wort Schallbüchse, also Trompete.“

„Ein römisches Königsgeßlecht hieß die Carquinier; Carquinits war der Name der gens, d. h. des Stammes. Das „us“ haben ja die alten Lateiner schon nicht mehr gesprochen; sie sagten bloß Carquini!“

Von diesem Wort stammt unser deutsches Wort König her. Die Leute in der hiesigen Gegend, die ja von den Wörnern viel betreten wurde, sprechen heute noch: dar Kint, da Kint und in anderen Gegenden mit Umlaut: da Kent, was nichts anderes heißt als: der König.“



CHARLES HEIDSIECK REIMS

NESTOR GIANACIS CAIRO

IMPÉRIAL GOUT AMÉRICAIN

QUEEN 12 PF. COMITÉ 10PF. DESSERT 6PF. 1/2GOLD

Federleichte Pelerine „Ideal“

Ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, l. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drape u. steingrün. Als Maß genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll-u. portofrei n. allen Ländern. Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Museumstrasse 26.



Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. kais. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers
FRANZ JOSEPH I.

Erste Internationale Jagd-Ausstellung Wien 1910

Mai — Oktober.

Jagd und deren Betrieb, Industrie und Gewerbe,
Kunst und Kunstgewerbe, Landwirtschaft,
Ständige Automobil-Ausstellung.

Temporäre Veranstaltungen:

Pferde-Ausstellungen * Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung * Trophäen-Ausstellung * Hunde-Ausstellungen * Jagdfanaren-Konkurrenz * Brief-tauben-Wettflüge etc.

Luna-Park, Kinematographen, jagdliche Dioramen etc.
Ausstellungs-Lotterie, 1. Haupttreffer K. 100.000.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Cöln 36, Neumarkt 23.

Freunde einer gesunden

Schuhreform

fordern gratis und franko die Broschüre des Herrn

Dr. med. Chr. Diehl über naturgemäße Fußbekleidung

von Cerf & Bielschowsky, Schuhfabrik, Erfurt. Alleinige Fabrikanten des Dr. Diehl-Stiefel. Naturgen. Fußbekleid. mit allen hyg. Vorzügen.

NEU: Dr. Diehls pneumatische Plattfuß - Einlegesohle.

Ein Stiefel, der nicht drückt. Ein Stiefel, der beglückt.

Bruchbänder ohne Feder, angenehmes Tragen, kein lästiger Druck, rechts oder links, Stück 3,60 M., doppelte 6,60 M. Mit Feder von 1,70 M. an. Gummistrümpfe, Leibbinden, Bandagen, alle Artikel der Branche. Grosse illustr. Preisliste gratis u. franco. Märkische Kautschuk-Industrie, Berlin 36, Markgrafstr. 99.

Erlebensmarken
15000 verschiedene seltene, gar, echt, auch Postkarten versende auf Verlangen zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50-70% unter allen Katalogpreisen. **H. J. Cohen,** Wien II, Obere Donaustrasse 45.

Photogr. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Exzeptionen zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.

Hannover - Wien.



4711. *Eau de Cologne*

für die Sportwelt unentbehrlich.

Erfrischt und belebt die angespannten Nerven und behebt jedes Müdigkeitsgefühl. — In Qualität unübertroffen!

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "**4711**" auf Blau-Goldener Etikette.

Ferd. Mühlens, "Glockengasse 4711", Köln a. Rh.

Geegründet 1792.

Dr. von Wehner
und der liberale Dr. Seeger

Schwarz ist Wehner wie ein Neger;
Trotzdem jung der Doktor Seeger
Vingst verdrückt im Subletante:
"Unser Anton ist nicht ohne!
Unser Anton ist ein Engel;
Sein Betrieb ist ohne Mängel;
Durch die Mittelschulen ferner
Weht sein Geiß, sein hochmoderner!"

Anton grinst da vor Wonne;
Seine schwarze Schuss-Kolonne
Über, die so süß verblüffte,
Sprang vor freuden in die Lüfte:
"Seht, da sieht der Wehner-Tone,
Auf dem Haupt die Märtyrerkrone!
Weldt ein Held, ein Idealer!
Dies besengt ein Liberator!" —

Ach, Du armer Doktor Seeger:
Walden hilft beim — Schornsteinfeiger,
Doch die Mühe ist verloren,
Weißgumwadjen einen — Mohren!
Beda

Gründlicher Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Latein, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgesch., Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Kontokorrentlehre, Buchführung, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evang. und Kath. Religion, Pädagogik, gesammte Musiktheorie, Stenograph. Ganz. Erfolge. Anerkennungsschr. und Prospekte gratis.

Rustinsches Lehrinstitut,
Potsdam-N 9.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gicht Hauskuren
Wiesbadener Kochbrunnen
 Dauererfolge. 30 Flaschen, 15 Kochbrunnenbäder zur Bäderei als rationeller Ersatz d. Bäderei. Man befrage den Arzt. Vorbeugen d. heilend bei Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Erkranck. d. Atmungs- u. Verdauungsorgane, Strahlrheum, Hämorrh., Blatarrh., Fettsucht, Kurbroschüre gratis. Brunnen-Kontor, Wiesbaden, 23.



Abführ

F. Petersen

Schenkellner: „Wann Cahna s'fichtch ei'g'fichtch is, nacha be'schwern e' Cahna beim Reichs'richt, aba mi lassen s' in Ruah, verstanden?“

AKERMANN'S TAUREN- JAGD- MILITÄR- REISE-

Prismen-Ferngläser
 Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.—
 „ Argon 8 „ „ 85.—
 „ Alpinglas 5 „ „ 30.—
 „ Resa 4 „ „ 10.—
 Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc.
Jul. Akermann, Reutlingen J. (Wtbg.)
 Jll. Katalog gratis. Retenzahlung.

Dr. Ziegelroth's Schritte über **Arterienverkalkung M. 1.50**
Fettlosigkeit „ „ 2.50
 Zu beziehen durch Dr. Ziegelroth's Sanatorium, Krummhübel, Riesengeb.

KELLNER!
 Ein GLÄSCHEN

BÉNÉDICTINE

SOFORT MEIN HERR!

SEM

Für Zuckerkrankte und Nierenleidende
 DE J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M.3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Weberstrasse 91. Beleh. Broschüre gratis

Langenschwalbach schafft gesundes Blut

Langenschwalbach im Taunus. Stahl- und Moorbad.

Prospekte und Wohnungsnachweis durch den Verkehrsverein.

SIEG UM SIEG IN ALLEN WELTEILEN!

NECKARSULMER PFEIL: Das rasche grundsolide Fahrrad der Landstraße!

1909: 105 Erste, 73 Zweite etc. Preise bei großen Konkurrenzen.
 Großer Preis der Industrie „Goldene Medaille“. Rund um Berlin von 450 Fahrern Erster.
 New-York Quarterly Trial 4. April. Motorcycle Club 200 Meilen mit 2 1/2 HP. Zweite. Goldene Medaille. Bergrennen 189 1/2 Steigungen bei großer intern. Konkurrenz!
 15. Mai Rund um Mitteldeutschland, 465 km, 253 Fahrer, Erster mit 28 Min. Voreprung. Record.

Neckarsulmer Motorräder:

Erster Meistpreis	Dahlhofer, Karlsruhe	1855 km	in 4 Tagen mit 6 1/2 HP. N. S. U. Zweicylinder	und viele weitere Preisträger.
Dritter „	Gassert, Buchhorn	1757 km		
	Drechsler, Leipzig	1705,5 km		
	Hofmann, München	1304 km		
	Voh, Mühlheim N. N., Marburg	1215 km		

London Brooklandbahn 27. April. Von 33 Fahrern Oberländer Erster mit 2 1/2 HP. Zweicylinder gegen weit schwerere Motoren.
 Avignon Bergrennen von Gadagne 24. April. Storr zwei Erste Preise mit 2 1/2 HP. Zweicylinder gegen doppelt schwere franzos. Marken. Verblüffender Erfolg.
 New-York Quarterly Trial 4. April. Motorcycle Club 200 Meilen mit 2 1/2 HP. Zweite. Goldene Medaille. Bergrennen 189 1/2 Steigungen bei großer intern. Konkurrenz!
 Tsingtau Motorradrennen 3 1/2 HP. Eincylinder Erster. Metz Goldener D. M. V. Becher Blatter auf N. S. U. Motorrad.
 St. Petersburg Motorrennen A. Boldt. Drei Erste, Neun zweite Preise. London-Edinburgh 2 N. S. U. höchste Leistung.
 Straßburg Els. Motorrad-Bahrennen 17. April, 8. Mai. Döll Zwei Erste mit 2 1/2 HP. Zweicylinder, Busch Zweiter.
 Wien Qualitätsfahrt 1. Mai. Watter Erster mit 1 1/2 HP. Eincylinder; Dohnal Erster mit 2 1/2 HP. Zweicylinder bei starker Konkurrenz u. grundlosen Straßen.
 Wittenberg Sternfahrt 1. Mai. Watter überlegener Erster mit 2 1/2 HP. Zweicylinder. Gruppe C Meyer Erster mit 2 1/2 HP. Zweicylinder, Zweiter Sohn mit desgl.
 N. S. U. 2 1/2 HP. Zweicylinder ist unbesieglbar, 80 km Tempo, schlägt doppelt schwere Motoren.

Neckarsulmer Motorwagen: 5/10 HP. Zweicylinder, 5/10, 6/14, 9/18, 10/22 HP. Vercylinderler erfreuen sich steigender Sympathie.

Viele erste Preise; Prinz-Heinrich-Fahrt 1909 drei silberne Plaketten. Sternfahrt Rothenburg: Wöhr in 16 Fahrstunden 754 km.
 M. in K. fährt mit Neckarsulmer Vercylinderler-Wagen rund um Holstein über Rostock, Eisenach quer durch Deutschland 2300 km in 5 Tagen.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., K. Hofl., Neckarsulm.
 18 000 N. S. U. Motorräder über die ganze Erde verbreitet.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



SALAMANDER

Schuhes m. b. H., Berlin.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrich-Strasse 182
Basel — Wien I — Zürich

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfeldstecher
Bestklassige Sprechschellen.
Originalgrammophone.
Bequemste Teilkzahlung.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co

Jnh. A. Roscher, Berlin SW,
Schöneberger Str. 9.

Autoren

verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Konditionen des unten bewährten Buchvertrages sub B., P. 230 bei Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig.



Ueppige Büste,

schöne volle Körperformen durch **Brauenpulver „Grazinol“**. Vollständig unschädlich. In kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlichersich empfohlen. Garantierschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A 2.-, 5 Kart. zur Kur erf. 5.- Porto extra; disktr. Vers. Apotheker R. Möller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Orthopädische Gesichts- u. Körperpflege durch „Charis“

„Charis“ gesetzl. geschützt: Deutsches Reichspatent Nr. 131.122. — K. K. Oesterreichisch. Patent Nr. 14870. — Schweizer Patent Nr. 26.578.

ärztlich geprüft und empfohlen, vorzüglich bewährt, beseitigt **Falten, Runzeln, scharfe Gesichtszüge, unschöne Nasenform, Doppelpfenn, Tränenbeutl** und kräftigt die erschaffenen Gesichtsmuskeln auf orthopädischem Wege.

Für Erfolg leistet ich Garantie.

Broschüre versendet die Erfinderin Frau **R. S. SCHWENKLER, BERLIN 57, Potsdamer Strasse 86 B.** Sprechzeit: 11^{1/2}—6 Uhr.

Der ortho- **Brustformer „Charis“**, gesetzl. geschützt, macht **welke, kleine Brust voll, rund u. fest.** — Die Brust wird schön — wird täglich 5 Min. eigenhändig angelegt.

Ärztliche Gutachten des Herrn Sanitätsrats Dr. S. über den orthopädisch. Brustformer „Charis“ in der Broschüre.

Eine Dame, die den Brustformer „Charis“ anwenden wollte, konsultierte einen Arzt um über die Zweckmässigkeit desselben ein ärztliches Urteil zu erlangen. Das Urteil lautete günstig über den Erfolg. Näheres in der Broschüre. Eine Gefahr für das Organ ist nicht abzu sehen, da weder Metall noch Glas den umschliessenden Ring darstellt, sondern ein weiches, gefülltes Polster. — Die harten Glas- oder Metallringe müssen nach ärztlicher Meinung das Nervensystem zerrütten. — Eine andere Dame teilte mir mit, der Spezialarzt für Gesundheits- u. Schönheitspflege habe bei meinen Brustformer als **das Beste**, das bis jetzt zu dem Zweck erfunden sei, geschickert.



in 18. Lebensjahre ohne Anwendung von „Charis“.



in den 40er Jahren nach 4wöch. Anwendung von „Charis“.

Photographische Aufnahme einer 48jährige Frau nach 10tägiger Anwendung meines orthopädischen Brustformers „Charis“.

Schlangenbad

Im Taunus (Staatsbahnstation Eltville a. Rh.)
Nach modernen Ansprüchen eingerichteter Kurort, mitten in ausgedehnten Waldungen gelegen. 9 warme Quellen. Heilwirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsellkrankheiten, Teufthleiden. — Terranour. — Versand von Mineralwasser. Prospekte gratis durch den **Verkehrs-Verein**.



Erziehungsergebnis H. Bins

Anwalt: „So, so, also Sie haben ihre Strafe nun abgeduldet. Haben Sie sich im Gefängnis auch gebelehrt?“
Klient: „Dös glaub i. Wi der-witschen's jo schnel nimmer!“



Die automatische selbsttätige Abziehvorrichtung des Auto-Strip

SICHERHEIT'S RASIRAPPARAT

sichert eine möglichst scharfe Schneide für jedes einzelne Rasiren. Kein falsches Abziehen, kein Klingenschweln, kein Auseinandernehmen beim Abziehen oder Reinigen, keine fortwährenden Ausgaben für neue Klingen.

Die Ausstattung besteht aus versilbertem Rasirapparat, einem Dutzend Stahlklingen, Kossleder-Abziehriemen, in Lederutl. **Preis Mk. 20** ohne weitere Auslagen. In allen besseren Geschäften zu haben.

Auto-Strip Safety Razor Co. Ltd. 61, New Oxford Street, London, W.C.
Generaldepositor: PAUL W. ORNSTEIN, Hamburg, Hohe Bleichen 20.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 Ist es Befehl, durch d. Tomate-Zahker, Preis-
 geschätzt, gold. 30 Cent. u. Ehrenbild. Stein
 Harf. Zeit, keine Harf. Säften mehr, sondern
 Jugend, schlank, elegante Figur, u. große
 2. u. 3. Keimmittel, Gehörmittel, Jodol,
 ein Entfettungsmittel f. torpentente gefunde
 Verleinen. Herzl. empf. Keine Zeit, keine
 Wende, d. Schenkwette, Strohhalb, Bierung,
 Wofel 2.50 A. fr. geg. Hofmann, od. Wladim.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.



Ein zartes reines Gesicht
 rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße
 sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint
 erzeugt die echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 von **BERGMANN & CO RADEBEUL**
 à 51.50 A überall zu haben



Sensationen A. Schmidhammer

„Mei Doba hat recht g'habt, wie er g'sagt
 hat: „Hias, Du brauchst net nach Paris
 geh'n; mach an Hausknecht in an Hotel und
 schau'g fleißig durch d' Schlüßellöcher, da
 siehst grad vo wui!“

Vom Verfasser von „Jettchen Gebert“

Der neueste Roman **„Rübinkn“** Der neueste Roman

Georg Hermann, wird Anfang Juli ein
 moderner Roman aus Berlin W. mit dem Titel
 „Rübinkn“

im Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen. Georg
 Hermann gehört nach der letzten Statistik der deutschen Leih-
 bibliotheken gegenwärtig zu den begehrtesten Autoren. Das

Berliner Tageblatt
 mit seinen 6 Gratis-Wochenschriften

Jeden Montag: **Der Zeitgeist**; Jeden Mittwoch: **Technische Rundschau**;
 Jeden Donnerstag: **Weltspiegel**; Jeden Freitag: **Ulk**, Illustriertes Witzblatt;
 Jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten**; Jeden Sonntag: **Weltspiegel**;
 kostet 2 Mark monatlich bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches

185 000 Abonnenten

Herz-
Stiefel
 mit dem Herz
 auf der Sohle



Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-
 Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender
 Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
 unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu
 beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**.

Ehe- schliessungen, rechtsgiltige,
 in England. Prosp. „E. 1“
 fr.; verschlossen 50 Pfennig.
Brock's, London E. 6, Queensr. 90/91.

100 seltene Briefmarken
 englischer Colonien 2.00
 20 Französisch. Colonien 1.50
 25 deutsche Colonien 2.50
 alle verschied. Preisliste gratis.
 Ernst Waske, Berlin, Französischer 17g.

An unsere Freunde und Leser

richten wir das höfliche Ersuchen, auf ihren sommerlichen Fahrten in
 Bädern u. Kurorten, Hôtels, Restaurants u. Cafés, an Bahnhöfen u. auf
 Dampfern immer nach der Münchner „JUGEND“ zu verlangen u. diese
 empfehlen zu wollen. Für Angabe von Orten, in denen die „JUGEND“
 nicht vorhanden oder zu bekommen ist, sind wir besonders dankbar.

Um unsern Lesern den regelmässigen Bezug der „JUGEND“ während der Sommerferien zu erleichtern, nehmen
 wir vom **Reise-Abonnements** folgende Nummern an. Diese Abonnements können mit
 jeder beliebigen Nummer beginnen und die Adresse beliebig oft gemechselt werden. Bei Zustellung ins Ausland
 erhöht sich der Preis um 5 Pfg. pro Nummer. Wir bitten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

München, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Energie
Kraft
Gesundheit
Schönheit**

Seit 4 Jahren unentbehrlich! Bin seit 4 Jahren im Besitz des Autogymnast, und ich mir dieser voll unentbehrlich gemessen. Da er mich stets mit neuen Kräften versorgt und andauernde Erfrischung zurückläßt. Ich **das Leben macht Vergnügen!** Ich nehme die Lehren nach Ihrer Vorrichtung täglich früh und abends vor, und ich mag sagen, daß sich das Leben mit dem Autogymnast Vergnügen macht, und mich es auch gar nicht langweilig wie ich erst dachte.

2. **Ein anderer Mensch geworden!** Gleichzeitig möchte ich Ihnen meine aufrechtste Anerkennung für den I. S. gelieferten Autogymnast aussprechen. Der Apparat wird mir mit jedem neuen Lagen lieber. Er schafft Lebensmut und einen selbstbewußten Geist, ohne ihn möchte ich nicht mehr leben. Seitdem ich Ihren Autogymnast besitze, bin ich ein ganz anderer Mensch geworden. **Dr. U. Feinlein G. D. ist kräftiger und gescheiter geworden.** Ich besitze selbst den Apparat schon seit zwei Jahren und bin sehr zufrieden damit. Ich bin durch das Carven mit dem Autogymnast viel fröhlicher und gescheiter geworden. **Dr. G. D. für Barockmenschen unentbehrlich!** Ich mag schreiben, daß Ihr Apparat Autogymnast für einen Barockmenschen überhaupt unentbehrlich ist. Ich bedauere nur unendlich, daß ich nicht früher in den Besitz des Apparates gelangt bin.

Der Autogymnast ist der interessanteste und abwechslungsreichste Turnapparat, absolut unerschöpflich, stets gebrauchsfertig und überall anwendbar. Das Carven mit dem Autogymnast ist von bestem Erfolg für Herzkr., Lungenkranke, Verdauungssträge, Arterien, Schwächliche. Es gibt nichts Besseres. Preis 15 M. in den durch Analoge od. Diätet. gekennzeichneten Geschäften erhältlich. Umfangreiches Buch über Turnen im Ganzen, zahlreich gezeichnete Abbildungen, sowie eine Sammlung von freiwilligen Üben. Anerkennung (auch von sehr vielen Ärzten), und Klagen aus Österreich und Oesterl. folierten von dem Kolberger Institut für Extremitäten, **Offiz. Kolberg 83**

JASMATZI
ELMAS
CIGARETTEN
m. Gold- u. Mohnmaltstrich.

Qualität in höchster Vollendung

Ne 3 4 5
Preis 3 4 5 Pf. das Stück.
in elegant. Blechpack.



Bilz' Sanatorium
Dresden-Radebeul

3 Ärzte

gute Heilerfolge. Prosp. frei.



Mütter, nähret selbst!

Lactagel

schafft Milch und stärkt Mutter und Kind.

Amlich in Säuglingsheimen eingeführt und von Tausenden von Ärzten empfohlen. — Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Gegen Einsendung dieser Annonce senden wir eine ausreichende Probe gratis und franko.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg Q.



Von Bibliophilen geschätzt:
Musenklänge
aus Deutschlands Leierkasten.
Mit fein. Holzschnitt, geb. f. 3 Mk. v. R. Zinke's Antiquariat, Dresden A. 10.

Stärkster Prospect
Nerven Auf
Erfolgreichste Kurmethode
für Nervenleiden
Nervenspannkraft
frischungs Sanatorium
Kuren Silvana Genf 1884

Schriftsteller!!
Belletr., wissenschaftliche, politische Schriftsteller finden in einem alten, bekannten grossen Berliner Verlag die kulanteste Aufnahme für ihre Werke. Begütung. Bühnenvorstellung, dram. Werke. Bei jed. Buchhandlung Deutschlands können hier obigen Verlag Auskünfte eingehoben werden. Man wolle sich mit Angebot, wenden an: „Littera“ Berlin W. 30.



Gegen Monatsralen
Ultern aller Art, Gold-, Silber-, Nerven- und Kiefererkrankungen, Gicht, Rheuma, Muskeln, optische Krankheiten, Hämorrhoiden, Koller etc. Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.

Verlagsfirma der meisten Be- amten Verbände. — Auf alle Ultern 2 Jahre Garantie.

Verfasser
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Georg Wigand),** 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verfeiwitz
„Hat Verfeiwitz gelebt?“

Nimmst jetzt ein Unfug überhand, Den uns recht ernstlich verbitten: Männern, berühmt, ja weltbekannt, Wird Epizänge beskriften!

Jesus erst, dann Napoleon, Bismarck, na, um so weiter... Klingt für Verständige ja wie Hohn, Findt aber Gläubige! Leider!

Immer der Ordnung nicht befreit. Will drum zu Kommenden fallen Frage: „Hat Verfeiwitz gelebt?“ Voraus gleich richtig stellen.

Hat gelebt! Oer lebt vielmehr heute noch — um zwar fest! Schreibt dieses Konstatierend her, Fallbüßern zum Protzeste.

Wahet selbstverständlich sein Pseudonym, Hält sich zu lüften für nötig... Wünscht aber Jemand Weiteres von ihm, Jederzeit jeen erbötig!!

Patent E. Penkala D. R. P.

Ich warne

Sie vor den wertlosen Nachahmungen des

Penkala Füllbleistiftes!

Da die durch Patente geschützte geniale Konstruktion des „Penkala“ nicht nachgemacht werden darf, Kommen in letzter Zeit gewöhnliche Drehstifte heraus, die in der äusseren Form den „Penkala“ imitieren, um Täuschungen hervorzurufen. — Man achte daher auf die jedem Original-„Penkala“ eingeprägte Inschrift:

Patent Penkala D. R. P.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Hünchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zelchnung von G. v. Finetti

Als erste Bände der „Ullstein-Bücher“, einer neuen Bibliothek moderner Romane, sind erschienen zum Preise von je 1 Mark: Clara Diebig „Dilettanten des Lebens“, Georg Freiherr v. Ompteda „Maria da Casa“, Heinz Loyke „Frau Agna“, Rudolph Strak „Arme Thea“. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

☛ Jeder Band einzeln hässlich (Preis 1 Mark) in Leinen gebunden, mit farbigem Schutzumschlag versehen, über 300 Seiten stark. ☛

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Pfarrerkathl

„Wenn mi' der beilinga Vater nur net g'kommuniziert! I hab' meinem hochwürdigsten Herren ja aa so an Bausch angeköhlt!“

Fluch und Segen

Wahrhaftig: es nahm zum Herzberwegen Im Vatikan sich die Scene aus Am Montag: da sehte des Himmels Segen Der Papst herab auf des Kaisers Haus!

Er rief ihn herab mit heißem Danke Für des Kaisers duldames Christentum — Dreihundert Pilger vom Strand der Panke, Die waren gerührt's Publikum.

Auch wir wären tief ergriffen gewesen Ob solcher Gnade und Gloria: Doch hatten wir kurz vorher gelesen Die Borromäus-Enzyklika,

Die Schrift, die mit nütigem Nachschraubnen Die Wahrheit dreist zu verdröhen sucht Und samt dem lutherischen Keßerglauben Die Ahnen des Kaisers beschimpft und verflucht ...

Und jetzt der Segen? O heiliger Vater, Da hilfst auch der kräftigste Segen nicht! Er ist aus dem Sack, der römische Kater, Und krümmt seinen Buckel im Sonnenlicht!

Wir wissen's: Von Duldung und Frieden halten, Ist Kom heut' weiter wie je entfernt, Hat nichts in vierhundertjährigem Warten Vergeßen und nichts dazugelernt!

Sie werden den Geist der Liebe nie lassen, Den ihnen ein Jesus geoffenbart, Und was sie am tiefsten, am widestem hasßen, Ist deutscher Geist und ist deutsche Art.

Und immer wieder wird Dir's begegnen — Begreif' es, Mädel, und sei kein Tor: Eh' Dich die Römischden einmal segnen, Hat man Dich drei Mal verflucht
Hanns

Zur Vorbeugung

Die Borromäus-Enzyklika hat ein spanischer Kapuziner verfaßt. Man ist im Vatikan höchst erkrankt, daß die Deutschen so viel Weßens aus der Sache machen und will, wie uns ein Vertrauensmann von dort mittelst, auch gewisse Garantien schaffen, daß so was nicht mehr passiert: Künftig soll Se. Heiligkeit alle Enzyklicken zu lesen bekommen, ehe sie hinausgegeben werden.

Der neue Blutarch



„Sie,“ apostrophierte der Bankdirektor Gewinner den Feudal-finanzier Rhein-baben, „wenn Sie Ihre schönen preußischen Konjols zu 3%, los werden wollen, müssen Sie Ihre aristokratischen Verkauf's-Allüren aufgeben!“

Zu Dernburgs Abschiedsgesuch

Und es spricht der Bürokrat: „Wenig war mir's, als ich's hörte! Weg mit ihm, der ohne Gnab' Dst mir meinen Schlafumrer störte!“

Neu füll' ich den Tintentopf, Siegreich reiß' ich mir mein Händchen, Und in meinen Riefenzopf Fledt' ich mir ein blaues Händchen!“

Und es spricht der Zentrumsmann: „Mußt Du endlich Dich ergeben? Du wollstt gegen Roeren an? Börrenjobber! Dernburgleben!“

Freund Matthias freut sich baß, Heller leuchten seine Sterne: „Seh' Dich in die Jubengass' Und verkaufe Dattelkerne!“

Und der Junker kräht verzückt: „Zieh' man, schau' man, blick' man, guck' man: Hat Dir doch den Hals geknickt! Unser lieber kleiner Schudmann!“

Ziehe ab, verduste Dich! Such' Dir eine Mauslochritze! Koolmische brauchen ma hier nich, Diller Diamantenritze!“

Also macht sich Luft der Haß, Den der Feind in sich gelangt hat. Und den Dernburg höhnt man kraß, Einzig weil — er was getagt hat.

Stolz die Hand der Junker reißt, Lauter kräht's die Zentrums-Cule, Dernburg geht, — jedoch es bleibt Die berühmte „Eiterbeule!“

Karlchen



Ein verdächtiges Zeichen

(Ein Monolog nach dem päpstlichen „Silderturm“)

Theobald: „Könisch, zu mir was Dnus X. ausgefucht liebenswürdig!“



Der schwarzblaue Bloß

„Diese unerhörte Beschimpfung unserer Kirche kann ich nicht ungestraft hinnehmen lassen, ich fändige Die hiermit die freundschaftl, schwarzes Brauerzerg!“ — „Auf wie lange?“ — „Au, bis der Reichstag wieder zusammentritt!“

Bonner Studentbrief

Liebster Ergäner — Du hast wohl jesehen: Wei uns is mächtiger Betrieb jesehen! Wei waren auf einer amöben Erton: Echtig im Dampf — bis morgens um sechs Uhr! Im Kauf des Verfahrens — so 'n Sumpftag — is lang —

Wollten wir mal 'n Extramüßensang. Ein beherz Jeseit hat uns überfommen, Und wir haben 'n Bähung im Stürme jenenommt! Liebester Ergäner — ich bin kein Stilist (Und ich hab's ooch nich nötig, wie Du meist, als Jurist!)

Dram sag ich, an Stelle vom vielen Jesehreibsel: Der Sing war julezt nur ein Heberbleibsel! Der festerfchrieben sich dreizsig und sieben Auf dem Schladfeld unsres Hamors jesehben, Die Dampfpyre hatte faß ausjehut.

Die Esomoforie war wund und zerbut, Und Abfüße durften wir fonsitieren! Bei einem Schaffner und drei Paßagieren! Das Zeß vom Jangen kam aber eßt ipäter: In Bonn war lautes Philisterjesezer, Und, als ob man 'ne Arbeiterblase wäer,

Stand julezt vor Jerität die halbe Conier! Dreißig Ein uff die Waddehoß, Und Abends Kommeres — so endet' die Choße. Du mußt mir das Gene concidieren — Man kann sich nich billiger amüßieren —

Filius

Der Bierkrwall in Bayern

In der schwarzen Bierstadt Dorfen Hat das Volk sich übermorden Mit den Herrn der Brauerei, Weiß das Bier zu teuer sei!

Daß die alten Preise bleiben, Tüt mit Blut man Briefe schreiben: „Laßt ihr nicht den Zwering nach, Kommt der rote Hahn aus Dach!“

Wie es war vorherverkündet, Wurden nächlich angezündet Von dem Wob der Häuser zwet; Sieben braunten ab babei!

Vor ein Bräuhaus kam in Hausen Das empörte Volk gelaufen: Tausend Seelen an der Zahl Mächten einen Bierkrwall!

Scheiden gingen da in Scherben, Fensterlöcher müßen sterben; Kam ein warnender Genarm, Hieß es laut: „Legt's uns an Aum!“

Und im Bierpreisorgelstöße War man sich auf Tisch und Stühle, Bis das ganze Jnventar In dem Haus zum Teufel war!

Jeso trat erichret der Brauer Vor des Hauses morsche Mauer: „Liebes Publikum, sei still, Weil ich mit dir reden will!“

Zwar, ich bin beim Brauerei-Ring, Troßdem schenk' ich euch den Zwering!“ — Raum vor dieser Zah heraus, Ging das Volk geseht nach Haus!

Doch das billige Bier — o Schreden! — Wird auch ledter wenig fcheden, Weil im „Loche“, wie ihr wißt, Setten Bier zu haben ist! Beda



In einem Kloster

„Wer hat Euch denn den Bischofsstab geschenkt?“

„Ach, irgend so'n Nachkomme von den Forcumprioren fürsten, die die Perversion des Glaubens und der Sitten unter dem Namen Reformation förderten!“

Der Sittenwächter von Hattingen

O wandle sitzsam, deutsche Maid,
In einem hochgeduldeten Kleid
Und deinen weißen Schwanzfahls,
Wel zeig' im Sommer keinesfalls,
Bei dies, wenns auch für dich erquicklich ist,
Für Muckereien gar nicht schicklich ist
Und irgend einen frommen Mann
Erregen und verdrähen kann —
Der Frauen-Reiz ist Solchem widerlich,
Dann wird er wild und schimpft dich liebedlich!

Zu Hattingen im Lande Baden
Erhielt dies jüngst zu ihrem Schaden
Ein Fräulein, welches frei und blank,
(Wie's jetzt modern ist, Gott sei Dank!)
Bei lustig leichten Sommerblufen,
Den Gals trug, nicht etwa den Busen!

Der Pfarrherr in dem Dorfe Hattingen,
Der sprach: Das kann ich nicht gefattigen!
Weil er, nach jenem Halbe lugend,
Verdroht sich fühlte in der Tugend
Und Gleiches fürchtete nicht minder
Für andre Pfarrr- und Menschenkinder!
Er äußerte sich hart und schroff
Ob dem gekürzten Busenstioff,
Erwartend, daß alsbald das sünbige
Galsfreie Sommerkleid verschwindige!

Doch, aber und trotz alledem,
War's jenem Mägdelein genehm,
Daß es im Kleid, das er versuchte,
Den Wespertagdienst besuchte,
Da nannt' er wütig, groß und gröder,
Die freie Galsauschnitt-Methode
„Pariser Lumpen-Menschler-Mode“
Und schimpfte mit geduckter Stimme:
„Wer sich nicht schämt, ist eine Dirne!“

Bald wird sich, heißt es, mit dem heftigen
Mann Gottes das Gericht beschäftigen —
Doch wird's wohl mild den Fall erledigen
Und nicht zu schwer den Pfarrrer schädigen
Für seine Nippigkeit beim Predigen.
Denn erkins wird er sich verteidigen:
Er wollte jene nicht beschämen,
Und zweitens ist ja überhaupt
Bekannt, daß nur zu viel erlaubt
Bei uns dem Pfarrrer in der Regel ist,
Und wenn er auch der ärgste — — — Verächter
Urbaner Umgangsformen sein sollte.

Pfips

Zur Erhöhung der Zivilliste

Ja, Majestät, ich hab' es eingesehen:
Es ist nur unsre ganz verdammte Pflicht,
Die Allerhöchste Einkunft zu erhöhen,
Denn billiger ward dieses Leben nicht!

Es steigt das Bier, es steigt die Wurst
im Preise
Durch all die Steuern, die der Reichstag schuf.
Und fordern darf man nicht,
vernünftig'gerweise,
Daß Majestät noch draufsieht im Beruf.

Wir müssen nobel sein und gern spendieren;
Denn Kaisersein, das ist kein Pappenstiel.
(„Sardanapal“ muß ich nicht inszenieren,
Und brauche doch alljährlich ziemlich viel!)

Nur eines stört mir etwas das Vergnügen:
Daß just im Augenblick, zur selben Zeit,
Da wir von der Regierung gar nichts
kriegten,

Sie appelliert an unsre Nobilität.

Es liegt mir fern, das Kriegsbeil

auszugraben,

Doch denke ich und viele andre Herrn:

Wir möchten nicht allein das Zahreicht

haben,

Wir hätten auch ein schönes Wah'recht' gern!

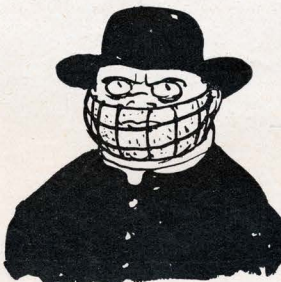
Ein Preusse

Liebe Jugend!

Kürzlich fand für die Rekruten eines Regiments
ein Lichtbilder-Vortrag über das Leben des Grafen
Serpelin statt. Unter anderem wurde auch sein
schmerzlicher Patrouillenritt zu Anfang des Krieges
1870/71 in Wort und Bild vorgeführt.

Als 71 der Instruktionsoffizier am andern
Morgen bei einem Rekruten erkundigte, welches
denn das Hauptverdienst des Grafen sei, antwor-
tete der junge Vaterlandsverteidiger: „Er war
auch beim Koniuss!“

Wie man hört, beabsichtigt der bayrische
Kultusminister von Wehner, die Binakatheten
zwecks Erhöhung der Rentabilität an Cook &
Son zu verpachten. Der Erdis soll zum Teil
für die Geistlichen Lyeen verwandt werden,
zum Teil zur Stiltung des konfessionellen Frie-
dens durch Massenverbreitung der Vorromaeus-
Engpflanz.



Anti-Zelotium

Drahtfische Vorichtsmaßregel zum Schutze
anerschlängiger Bürger. Spezial für Ultra-
montane à la Dr. Scraph Pichler (Bayern)
erfunden!



Die Erhöhung der Zivilliste im preussischen Abgeordnetenhaus

„Alle Lebensbedingungen, meine Herren, sind
teurer geworden, demgemäß auch die Wahl-
rechtsvorlagen! Kaufener Sie nicht, hier
darf nicht „gedrückt“ werden, — nur
maximiert!“

Klassische Zeugnisse aus den Werken Kant's

Wenn Regierungen sich ja mit Angelegen-
heiten der Gelehrten zu befassen gut finden,
so würde es ihrer weisen Vorzüge für
Wissenschaften sowohl als Menschen weit ge-
mäßiger sein, die Freiheit der Kritik zu be-
günstigen, als den lächerlichen Despotismus
der Schulen zu unterstützen, welche über
öffentliche Gelehrte ein lautes Geschrei erheben,
wenn man ihre Spinnweben zerreiht.

(Akademienausgabe Band III pag. 21)

Es gibt in Europa Mächte, die von der
Frömmigkeit viel Werks machen, und, indem
sie Unrecht die Wasser trinken, sich in der
Rechtgläubigkeit für Auserwählte gehalten
wissen wollen.

(Hartenstein Band VIII pag. 427)

Das Passivum ist jederzeit geneigt, aus
einem bloßen Verstand in einen regierenden
überzugehen.

(Akademienausgabe Band VI pag. 130)

Justiz, der Abgeblitzte

Ach, nun liegt er ganz gebrochen,
Wie ein Mäuselein hingestreckt,
Er, der noch vor wen gen Wochen
Wie ein Löwe sich gerückt.

„Justament!“ so rief er höhrend
Vor dem Wahlgang ins Oeländ;
Aus dem Lande schart und brühend
Kam das Echo: „Justiz — am End!“

Homunculus

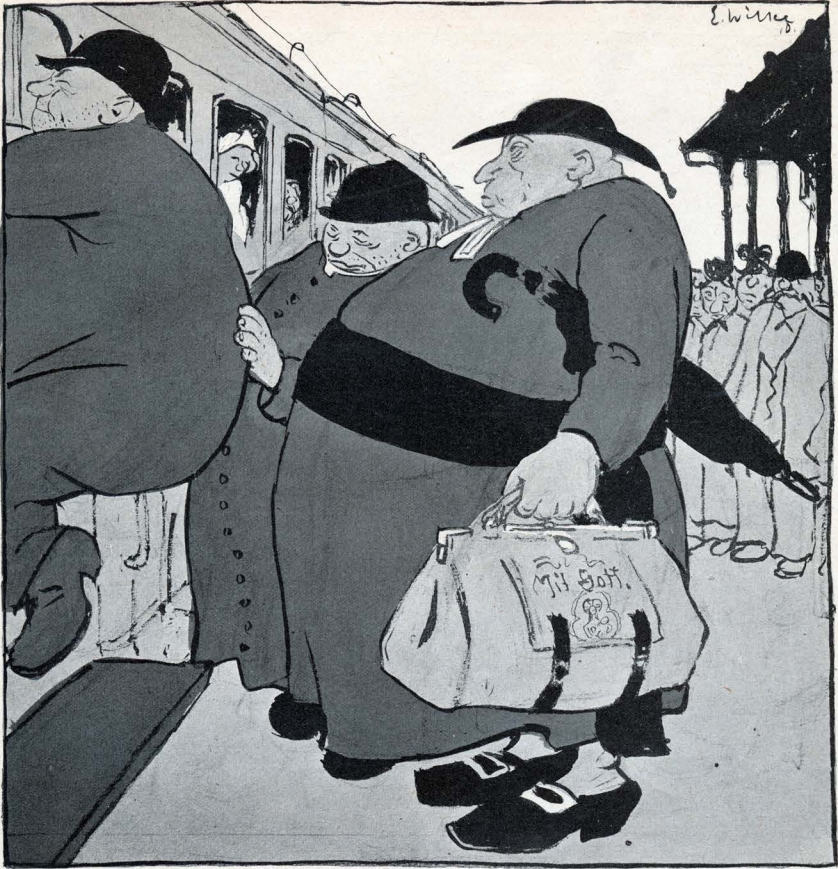
No. 24 der „Jugend“ erscheint am 25. Juni
als Sonder-Nummer unter dem Titel

Oberammergau.

Das Titelblatt zeichnete Paul Rieth. Biedermeier mit
er besingt in schwungvollen Versen das Passionsspiel
und seine Darsteller, während Georg Queri, Karlchen,
A. Weisgerber, E. Wilke, K. Arnold und A. Schmidhammer
lustige Szenen aus dem Oberammergauer Fremden-
leben bringen. Ein farbiges Doppeltblatt von Otto
Geigenböfer ist dem landschaftlichen Bild des Passions-
stänbörger gewidmet.

Vorausbestellungen auf diese Nummer bitten wir
möglichst bald an uns gelangen zu lassen, damit wir
die Lieferung garantieren können.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.



Die Flucht nach Marienbad

E. Wike

„Lilen Sie, Herr Kollega! Wir werden ja für Reformatoren gehalten!“

Das Abonn'mang

Gedicht von Maxl Bierjung, Gymnasist

Bei den Debatten über den Kirchenzwang in den Mittelschulen wurde auch bekannt, daß gewisse Gymnasien in der Pfalz den Schülern Karten ausstellen, die an allen vier Wänden mit den Daten der Sonntag- und Feiertage bedruckt sind und nach jedem Kirchenbesuch, wie Abonnementen, zur Kontrolle durchsicht werden.

An jedem Sonntag bin
Ich in der Kirche drin;
So mill's der liebe Gott,
Da gibt es keinen Spott.

Ich habe mein Billett,
Wo ganz genau drauf steht
Die religiöse Pflicht;
Da gibt's kein' Zweifel nicht.

Nach jeder Andacht wird
Das Datum perforiert;

Dann weiß man es gewiß,
Da gibt es kein' Beschiff.

Oh wie ist das bequem
Und auch Gott angenehm,
Der nur die Bücher zählt
Und schaut, ob keines fehlt.

Drum, sterb' ich, komm ich gleich
Direkt ins Himmelsreich;
Da ist mir gar nicht bang:
Ich hab' ja's Abonn'mang!

Caveant consules!

Ah! Infolge schmerzlicher Lektüre
Wird mein Blaublut violett vor Scham!
Denn ich las, wie gräßlich die Rotüre
Überhand im Korps der Garde nahm.

Schmachvoll mit dem Bürgertum verknüpft
Wird — äh häh — die Creme der Nation;
Jeuer Leute Zahl hat sich verdoppelt
In den Garderegimentern schon!

Ah! Im Vorjahr tat man sich noch spreizen
Und nur sieben Bürgerliche gab's,
Aber heuer schwoll die Zahl auf dreizehn —
Johann, reich' mir schleunigst einen Schnaps!

Von 900 Gardeoffizieren
Bolle 13 Menschen bürgerlich! —
Majestät, scheint's, will uns degradieren,
Denn jetzt ist man nicht mehr unter sich!

Nächstens schmücken unsre Gardetrefsen
Leute, allem edlern Wesen fremd,
Die den Fisch vielleicht mit Messern essen,
Unbeladisch, mit geteiltem Hemd!

Schmerzhaft ahn' ich den Verfall des Veeres
Und mit schwarzumflortem Portepée
Stöhn' ich (frei nach Schiller) jetzt ein schweres,
Veeres, qualerprestes Ah!

v. Schnigelwig
Hittmeister à la suite
des III. Garde-Feldartillerie-Regiments
„Kaiser von China“.



Jauche

A. Weisgerber (München).

Wie wir hören, soll die neue Enzyklika den Namen „Encylica latrina“ bekommen.